

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

141 (22.5.1936)



Ein deutscher Tibetforscher

Ernst Schäfer, ein deutscher Student, war der wissenschaftliche Leiter der erfolgreichen Expedition der Académie de Natural Science of Philadelphia.



Die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches ist, wie das Statistische Reichsamt jetzt feststellt, bis Ende 1935 auf 67 069 000 gestiegen.

Die erste Teilstrecke Dübbergen-Sittener der im Bau befindlichen Reichsautobahn Hamburg-Bremen, zu der am 21. März 1934 der erste Spatenstich getan wurde, wurde am Himmelfahrtstage im Rahmen einer feierlichen Einweihungsfeier ihrer Bestimmung übergeben.

In Hannover fand die Verkehrsübergabe des Maschseeß statt, der in etwa zweijähriger Arbeit durch die Stadt Hannover errichtet wurde.

Reichsminister Dr. Goebbels weihte, nachdem er am Morgen des Himmelfahrtstages die Reichsautobahnstrecke Köln-Düsseldorf feierlich dem Verkehr übergeben hatte, am Abend im Hotel Saal des Kölner Messegebäudes das Haus der rheinischen Heimat.

Reichsamtssleiter Dr. Groß sprach zur versammelten aktiven Führerschaft der HJ und des Jungvolks in zwei Vorträgen über bevölkerungspolitische und rassenhygienische Gegenwartsfragen und Zukunftsaufgaben.

Ingenieurminister Eden erstattete am Donnerstag König Eduard VIII. Bericht über die Lage.

Klare Ziele der HJ-Schulung

Rauterbach vor den Bann- und Jungbannführern

\* Braunschweig, 21. Mai. Die Arbeitstagung der Bann- und Jungbannführer wurde am Donnerstagvormittag mit einer Rede des Stabsführers Hartmann Rauterbach über die weltanschauliche Schulung der Führer und Jungen in HJ und Jungvolk fortgesetzt.

Stabsführer Rauterbach gab einen aufschlüsselnden Schulungsplan für die Jugend und Führer der HJ und des Jungvolks bekannt.

Die Schulungsarbeit des Pimpfes müsse mit dem Geburtstag des Führers und seinem Lebensweg beginnen, denn alles, was die nationalsozialistische Idee und Weltanschauung lehre, sei im Leben des Führers enthalten.

Grundlage für die Schulungsarbeit der Unterführer seien die Wochenendlehrgänge, denen für Gefolgschafts- und Unterbannführer bzw. Anwärter Besuche der Gebietsführerschule folgen.

Grundgedanke dieser Führerschulungsarbeit sei, schloß der Stabsführer, daß die Führerschulen nicht dazu da seien, Führer zu schaffen, sondern den berufenen Führern das Rüstzeug für ihre Arbeit zu vermitteln.

Volksfrontredner fordern allgemeine Amnestie

\* Paris, 21. Mai. Nachdem die kommunistische Kammergruppe sich bereits mit der Ausarbeitung einer Amnestievorlage befaßt hatte, fanden auf Veranlassung der Internationalen Roten Hilfe in Paris und Umgebung am Mittwochabend 27 Versammlungen statt, auf denen verschiedene Redner der Volksfront die allgemeine Amnestie in Frankreich und im Auslande forderten.

Neue Opfer der Nordkommune in Spanien

\* Madrid, 21. Mai. In der letzten Nacht wurde wieder eine Reihe von Anschlägen verübt, denen in Zamora ein junger Faschist zum Opfer fiel.

In Santona kam es gelegentlich der von den Behörden angeordneten Entlassung aller geistlichen Lehrkräfte zu Zwischenfällen zwischen Marxisten und der protestierenden Schülerchaft.

In Mainz bei Malaga wurden bei einem Feuergefecht zwischen politischen Gegnern mehrere Personen verwundet.

Gustloffs letzte Ruhestätte

Ueberführung in den Ehrenhain des Schweriner Schlossparks

\* Schwerin, 21. Mai. Am Vorabend des Himmelfahrtstages wurden die sterblichen Überreste des durch jüdische Mörderhand gefallenen Landesgruppenleiters der Schweiz, Wilhelm Gustloff, zur letzten Ruhestätte in den Ehrenhain im Schlossgarten übergeführt.

Gegen 21.30 Uhr wird die Urne Wilhelm Gustloffs von politischen Leitern aus dem Schweriner Krematorium des städtischen Friedhofs im Kraftwagen zur letzten Ruhestätte in den Schlossgarten gebracht.

Aus der Ferne klingt durch den nächtlichen Wald der Trommelwirbel des Trauermarsches.

Von Fackelträgern flankiert, begibt sich der Trauergang in die Mitte des Ehrenhains und nimmt vor der Urne Aufstellung.

liegt eine Urkunde, in der es u. a. heißt: „In dieser Urne sind die sterblichen Überreste des Landesgruppenleiters in der Schweiz der Auslandsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Wilhelm Gustloff, beigelegt.“

In einer zweiten Urkunde, von Gauleiter Vohle unterzeichnet, heißt es u. a.: Wilhelm Gustloff fiel im Kampf für ein nationalsozialistisches Auslandsdeutschtum und für das Ansehen des Dritten Deutschen Reiches.

Nach diesem feierlichen Akt tritt Gauleiter Vohle vor die Urne und ruft seinem toten Kameraden einen kurzen Nachruf über das Grab: „Die Fahne muß und wird stehen, wenn der Mann auch fällt.“

Kilometer um Kilometer

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die neue Reichsautobahnstrecke Köln-Düsseldorf

\* Köln, 21. Mai. Die erste 24 Kilometer lange Teilstrecke der Reichsautobahn Köln-Industriegebiet wurde am Himmelfahrtstage durch Reichsminister Dr. Goebbels feierlich eröffnet.

Das große Interesse, das unsere nordwestlichen Nachbarländer Holland und Belgien dem vorbildlichen Werk des Führers entgegen bringen, beweist die Anwesenheit des niederländischen Verkehrsministers, des Präsidenten des königlich-niederländischen Automobilclubs, und des Präsidenten des Touring-Clubs von Belgien.

Von 9 Uhr ab streben ununterbrochen Kolonnen von Fahrzeugen und Formationen der Eröffnungsfeier zu, die bald einem bunten Deerlager gleich. Kurz nach 10 Uhr verendeten die Vorkreuzer, daß Reichsminister Dr. Goebbels in wenigen Minuten eintreffen werde.

Reichsminister Dr. Goebbels, der mit seiner Begleitung, dem holländischen Verkehrsminister und den übrigen zahlreichen in- und ausländischen Gästen zu begrüssen. Darauf ergriff der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Todt, das Wort.

Reichsminister Dr. Goebbels, der in seiner Ansprache davon aus, daß dieses gewaltige Werk der Reichsautobahnen dem Kopfs des Führers entsprungen sei, damals, als er diese Idee zum erstenmal vor die Öffentlichkeit brachte, sei er allenthalben

Zweifel und Mißverständnissen begegnet. Die Durchführung sei auch nur möglich gewesen, indem ein Mann damit betraut worden sei, der in diesem Werk sein Lebenswerk sehe.

Viele hätten noch gelächelt, als der Führer in Frankfurt am Main einst den ersten Spatenstich tat. „Heute“, so rief der Minister aus, „müß jener saufen Erde dort mit einem Gitter umgeben werden, weil die Arbeiter sie als ein Heiligtum mit noch Hause nehmen wollten.“

Mit bissigem Humor stellte der Minister dar, wie die Dinge abgelaufen wären, wenn man dieses Projekt etwa in einem Parlament vorgelegt hätte.

Die Schaffung eines Volkswagens, den sich auch der deutsche Arbeiter leisten könne, werde die Autobahn bald zu Straßen des Volkes machen.

Dann begab sich Dr. Goebbels mit seiner Begleitung zum Wagen und durchfuhr als Erster das Vorkreuzband, womit die Autobahn eröffnet und dem allgemeinen Verkehr übergeben war.

Als die Wagenparade vorbei war, fuhr Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Begleitung und den 2000 Arbeitern nach Düsseldorf, um sie in den Räumen des Zoo mit einem gemeinsamen Mittagessen zu bewirten.

Großbritanniens Aufrüstung

Luftwaffe wird verdreifacht - Niederlage der Arbeiterpartei im Unterhaus

\* London, 21. Mai. Das Unterhaus lehnte am Mittwochabend den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei, der sich gegen die Finanzvorlage der Regierung richtete, mit 291 gegen 196 Stimmen ab.

Vor der Abstimmung hielt Schachkanzler Neville Chamberlain eine Rede, in der er zugab, daß die Bekämpfung in Großbritannien einen unerwünschten hohen Grad erreicht habe und daß diesem Uebelstand auch für die nächste Zukunft nicht abgeholfen werden könne.

In der Ansprache gab es im Verlaufe des Abends einen ebenso anspannenden wie bemerkenswerten Zwischenfall, als der konservative Abgeordnete Lord Fitzfield nicht nur eine Verteuerung der Pensionsliste, sondern auch die Pensionierung aller Personen im Alter von 65 Jahren verlangte, wobei er aber für den Ministerpräsidenten - Baldwin wird im August 69 Jahre alt - eine Ausnahme gelten lassen wollte.

Der Verteidigungsminister

Weiter fand im Unterhaus am Donnerstag die seit langem erwartete Ansprache über die Verteidigung statt.

lung der Fragen zu machen, die reif für eine Nachprüfung seien, und habe weiter eine gründlichere Untersuchung vorbereitet.

Ueber die Arbeiten des Reichsverteidigungsausschusses könne er nicht viel sagen, weil die Beratungen und Entschlüsse vertraulicher Natur seien.

Man müsse die Produktion möglicherweise vergrößern, und zwar so, daß sie innerhalb 24 Stunden verdoppelt und verdreifacht werden könne.

Inskip behandelte darauf die Luftaufrüstung, die bekanntlich verdreifacht werden solle.

Stimmen für die allgemeine Wehrpflicht

Der Oppositionsliberale Sinclair verkündete Aufklärung über die Pläne für die Organisation der Armee; man könne unmöglich glauben, daß eine Armee,

die den britischen Bedürfnissen entspreche, ohne allgemeine Wehrpflicht aufrecht erhalten werden könne.

Winston Churchill erklärte, es sei keine Rede davon, daß die internationale Lage sich ändern würde.

Man hätte schon vor zwei Jahren die entsprechenden Maßnahmen ergreifen müssen.

„Verständigung mit Deutschland!“

Eine bemerkenswerte Oberhausdebatte

\* London, 22. Mai. Im Oberhaus brachte am Donnerstag Lord Davies (Liberal) den Antrag ein, daß die Regierung angeht, die Festschlüsse des Völkerbundes den französischen Friedensplan annehmen und zur Grundlage ihrer Außenpolitik machen soll.

Lord Arnold (Oppositions-Labour) erklärte, daß Das vier der einzige Mann im Lande sei, der glaube, daß der französische Plan die Auslösung einer Sicherung des europäischen Friedens auf einer bestimmten und dauerhaften Grundlage abgebe.

Der französische Plan sei nichts anderes als ein Versuch, die Uebel und Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages fortzusetzen.

Auch Lord Buxton (Labourparty) erklärte in seiner Rede, daß die Grundzüge des französischen Planes ängstlich unvernünftig seien.

Für die Regierung erklärte Lord Standhope, die Regierung sei bemüht, ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen.

Amerika rüstet auf

\* Newyork, 21. Mai. Das Marineministerium in Washington erteilte den Curtiss-Flugzeugwerken einen Auftrag für den Bau von 40 Jagdflugzeugen.

In Quincy (Massachusetts) lief der 10000-Tonnen-Kreuzer „Sincennes“ vom Stapel.

Bevölkerung setzt Behörden ab

\* Athen, 21. Mai. In der griechischen Stadt Lemvadia kam es am Dienstagmittag zu schweren Zwischenfällen.

Zoowärter vom Büffel zertrampelt

\* Warschau, 21. Mai. In dem Zoologischen Garten von Polen ereignete sich ein furchtbarer Vorfall.

Schleussner Foto Film mit Garantieschein

Table with subscription information for 'Schleussner Foto Film', including prices for different quantities and terms.

Gesamtanfrage: 73 420 Stück

# Das badische Land

## „Mahnmale des Friedens“

Ministerpräsident Walter Köhler weiht das Ehrenmal in Steinen

Steinen, 21. Mai. Durch Ausbau und Erhöhung des bisherigen Kirchenplatzes und die Ausgestaltung des südlichen Teiles zu einer einheitlichen Denkmalsanlage hat die Gemeinde Steinen den Toten des großen Krieges eine würdige Gedenkstätte bereitet. Außer den fünf Erztafeln zu beiden Seiten des alten Kriegerdenkmals fündet eine sechste Tafel auch vom Opfertod der beiden Kämpfer des Dritten Reiches: Dr. Karl Winter (ermordet am 26. Februar 1938) und Albert Schöni (gestorben am 18. November 1930). Vor den Erztafeln erhebt sich ein Sandsteinsockel mit Eisenkränzen und der Aufschrift:

„Den Kämpfern für Deutschland“.

Die Straßen und Häuser der Gemeinde Steinen waren zu diesem Ehrentage reich mit Tannengrün und Maien geschmückt, und überall grüßten die Fahnen des neuen Deutschlands. Sämtliche Gliederungen der Partei, des Kreises Lörrach, Aufhäuserbund und die örtlichen Vereine zogen in geschlossenem Zuge zum Ehrenmal. Dort hatten sich inzwischen die Politischen Leiter mit Kreisleiter Blant, Schöpfheim, sowie Bürgermeister Boos, Lörrach, eingefunden. Kurz vor zwei Uhr erschien Ministerpräsident Köhler. Ein Fanfarenzug und der Fahneneinmarsch leiteten die Gedenkfeier ein. Pp. Emil Ernst, Lörrach, sprach einen selbstverfaßten Prolog, in dem der Glaube an das große und freie Deutschland packend zum Ausdruck kommt.

Architekt Geiges, Freiburg, der Schöpfer der Anlage, übergab das Ehrenmal in die treue Obhut der Gemeinde, worauf die Hülle von dem mit frischem Eichengrün geschmückten Tafeln und dem Sandsteinsockel fiel.

Ministerpräsident Köhler

sprach von dem Dreiklang, der Opferbereitschaft, den dieses Ehrenmal fündet: vom Kampf um die deutsche Einheit 1870/71, vom schweren Opfergang im großen Krieg und schließlich vom Schicksalskampf um den deutschen Wiederaufstieg. In Baden sei man stolz auf diesen Ort, weil er im Kampf um das deutsche Schicksal führend gewesen ist und zwei Männer wie Karl Winter und Albert Schöni hervorgebracht hat. Wir sind, so fuhr der Ministerpräsident fort, kein Volk, das nach dem Ende des Krieges den Auf nach Neuanfang erschallen ließ. Diese Kriegerdenkmale seien Mahnmale des Friedens, und gerade hier in der Stille müsse diese Gefinnung hinübertragen über die Grenze und jedem klar machen, daß es keinen besseren Garantien für den Frieden in Europa gebe, als das

deutsche Volk und seinem Führer. Zum Schluß wandte sich Ministerpräsident Köhler noch an die deutsche Jugend. Sie möge sich darüber klar sein, daß der Geist ihrer Väter, der sich in diesen Mahnmalen verkörpert, in der Jugend lebendig bleiben müsse, wenn Deutschland in eine glücklichere Zukunft hineinwachsen solle.

Dummpfer Trommelwirbel erklang und die umflorten Fahnen senkten sich zur Totenehrung. Unter den Klängen des Kameradenliedes traten die Abordnungen der Verbände und Vereine an den Sandsteinsockel, um Kränze niederzulegen. Mit einem Sieg Heil auf den Führer und dem Gelang der beiden Nationalhymnen wurde die Feierstunde beendet. — Vor dem Mahmal für Dr. Winter auf der Hauptstraße nahm Ministerpräsident Köhler den Vorbeimarsch der uniformierten Verbände ab.

## Erinnerung an Landschaft und Menschen

Das Badische Heimatwerk fördert Volkstumserzeugnisse

Die nun beginnende Wander- und Reisezeit bringt auch unserem Badenland, vor allem dem Schwarzwald, wieder den gewohnten Fremdenverkehr. Menschen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes wie zahlreiche Ausländer werden bei uns zu Gast sein. Sie kommen, um die Schönheiten unseres Landes zu bewundern, um auszuruhen und Erholung zu suchen von all den Beschwerden und Sorgen des Alltags.

Wir bemühen uns in Stadt und Land — wo man auch nur mit Fremdenbesuch rechnet — alles so schön und einladend zu gestalten, daß der Gast sich wohl fühlen muß und am Ende seiner Erholungszeit auch den besten Eindruck mit nach Hause nehmen kann. Es ist eine alte Erfahrung, daß der Fremde, wenn er wieder Abschied nimmt vom Schwarzwald, den er samt seinen Bewohnern lieb gewonnen hat, auch eine Erinnerung mitnehmen möchte. Er hat die Bewohner der verschiedenen Schwarzwaldgegenden in ihrer Anpruchslosigkeit und bescheidenen Zufriedenheit, ja, es entging ihm nicht, daß viele dieser Schwarzwälder inmitten des Janders der Natur einen bitter schweren Lebenskampf zu bestehen haben; Heimarbeiten aller Art müssen ihnen über die Not mahelfen. Vielleicht lernte der Fremde auch Schicksal im

Schwarzwald kennen, die mit geschickter Künstlerhand das Holz ihrer Heimat bearbeiten. Oder er sah, wie die Frauen entlegener armer Schwarzwaldhöfe jede freie Stunde bemühen, um lange Ströböpfe zu flechten, — und auf seine verwunderte Frage „wozu?“ wird man ihm erzählt haben, wie aus diesen Ströböpfen die schönsten Dosen und Körbchen, gefällige Unterleber und Tischläufer für die Geschäfte verfertigt werden. Wenn der Besucher gar das Glück hatte, einen Schilderemaler bei seiner Arbeit anzutreffen, so sah er, wie dieser nicht nur wunderschön mit leuchtenden Farben und Sprüchen belebte, sondern auch Holzschiffchen in allen Formen und Größen mit der lustigen Bauernmalerei schmückte.

Sollte der Besucher, nachdem er dieses alles geschaut, nicht den Wunsch haben, ein Andenken mit nach Hause zu nehmen, das gleichsam das Gesicht und den Geruch des Landes trägt? Ein Andenken, das in der badischen Landschaft gewachsen und durch das bodenständige Handwerk veredelt wurde?

Dem Badischen Heimatwerk ist es in fast zweijähriger Arbeit gelungen, die Hersteller der Volkstumserzeugnisse in Baden zusammenzufassen, ihnen mit Rat und Vorbildern zur Hand zu gehen und ihnen gleichzeitig bei der Absatzregelung behilflich zu sein. In den meisten Städten und Kurorten Badens haben sich Geschäftsleute bereit gefunden, die durch das Badische Heimatwerk vermittelten Volkstumserzeugnisse zu beziehen. So bietet sich dem Gäste des Schwarzwaldes Gelegenheit, Erinnerungsgüter mit nach Hause zu nehmen, die neben der schönsten Schönheit den Stempel der Echtheit tragen. Dabei wird der Käufer dieser Dinge das beglückende Gefühl haben, armen Heimatverbundenen Volksgenossen seines damaligen Gastlandes geholfen zu haben. S. B.

## Um eine neue bessere Jugend

Gruppenführertagung des Arbeitsganes 27 in Karlsruhe

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 21. Mai. Vom 18. bis 20. Mai fand im Gauftabgebäude des Arbeitsganes 27 des Reichsarbeitsdienstes eine Gruppenführertagung unter dem Vorsitz von Oberarbeitsführer Helff statt. Die Tagung, bei der alle Fragen, die in der letzten Zeit aufgetaucht sind, behandelt wurden, zeigte, daß nach den Worten von Oberarbeitsführer Helff es heute weniger mehr um grundsätzliche Dinge einer Organisation geht, sondern um ihre letzte und feinste Ausgestaltung.

Eine besonders beglückende Erkenntnis zeitigte diese Tagung, indem sie alle Fragen unter dem Gesichtspunkt der Erziehung der dem Arbeitsdienst anvertrauten Jugend behandelte. Es ergab sich, daß sämtliche Dienststellen

des Reichsarbeitsdienstes von der einen leitenden Idee durchdrungen sind, daß oberstes Prinzip im Arbeitsdienst die Überwindung einer verhängnisvollen Vergangenheit im jungen deutschen Menschen sein muß. Nur so wird es möglich sein, fest in der Größe der deutschen Vergangenheit wurzelnd, die schöpferischen Kräfte für die schweren Probleme freizubekommen, die unserer Zeit und gerade unserer Jugend zur Lösung aufgegeben werden.

Ein Erlebnis war für die Tagungsteilnehmer die am Mittwoch durchgeführte Besichtigung der Abteilung Größlingen. Hier ist aus Bekenntnis und Erlebnis kulturelle Tat geworden. Hier haben die Arbeitsmänner der Abteilung in ihrer beschränkten Freizeit ihre Unterkunft zu einem Tempel neuer Lebenshaltung und eines neuen Stiles ausgebaut. Gewiß ist nicht alles formvollendet und manch kritischer Zeitgenosse hätte hier und dort etwas auszuweisen. Was aber nicht mehr übertrieben werden kann, ist die Kraft und der Glaube, die aus dem kulturellen Schaffen unserer Jugend sprechen. An gemeinsamer Aufgabe wächst wieder neu die alte gute Art.

Zu einem weiteren Erlebnis wurde die Begehung der Baustelle des Sandbach-Entlastungskanal zwischen Graben-Neudorf und Ruckheim. Als der Oberarbeitsführer darauf hinwies, wach gewaltiger Unterschied zwischen einst und jetzt beim Anblick einer Baustelle bestehe, wurden bei allen Teilnehmern die Bilder lebendig, die auf dem schweren und entgangenen Wege des Arbeitsdienstes für immer im Gedächtnis derer haften bleiben, die mit ihren Kameraden diese stolze Einrichtung dem deutschen Volke schenken.

Ernst und verantwortungsbewußt war diese Tagung. Der berechtigte Stolz auf das bereits Geleistete spornt zu weiterem Kampfe an. Das Ziel aber bleibt immer dasselbe: Unter der Fahne des Führers eine neue bessere Jugend, ein glücklicheres deutsches Volk!

## Motorisierte Fahrradmarke

Niedlingen, Amt Lörrach, 21. Mai. Zu Beginn dieser Woche wurde unter Ort in der Nacht von einer Diebesbande heimlich, die es auf Fahrräder abgesehen hatte. Die Diebe hatten gleich ein Auto mitgebracht, in dem sie die gestohlenen Fahrräder unterbrachten und das Weite suchten. Inzwischen fielen den Gaunern, die Scheunen und Schöpfe durchsuchten, vier Fahrräder in die Hände.

Waldbrunn, 21. Mai. (Sommerzug tödlich überfallen.) Am Dienstagvormittag wurde Weidenmarter Deuchert bei Ausübung seines Dienstes von einem Güterzug erfasst und überfahren. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Rasiercreme Dralle Zahncreme Große Tube 50 Pfg. Große Tube 40 Pfg.

## Wandertreffen im nördlichen Schwarzwald

Einmal im Jahre, am Himmelfahrtstag, wenn die Natur in ihrem schönsten Schmucke prangt, werden in allen Gauen Deutschlands von den Gebirgs- und Wandervereinen Sternwanderungen durchgeführt. Die Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins nördlich der Hornsgrinde hatten dieses Jahr Nagold als Wanderziel gewählt.

Der Morgen wurde mit dem sprichwörtlich gewordenen „Himmelfahrts-Regenwetter“ eingeleitet, das konnte aber die Wanderer nicht abhalten. Aus Norden und Süden, aus Osten und Westen kamen sie durch die regentropfenden Bergwälder anmarschierend, um in den Mittagsstunden das romantische Schwabenstädtchen mit seinen alten schönen Giebelhäusern zu besichtigen. Die auf dem Schloßberg zwischen den Mauern der sagenumwobenen Ruine Hohen-Nagold angelegte Großkundgebung für das deutsche Wandern mußte des schlechten Wetters wegen in den geräumigen Saal der Traube in Nagold verlegt werden. Dort nahm sie in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Partei, Stadtverwaltung und Hauptverein einen Eindrucksvollen und dankwürdigen Verlauf. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Ortsgruppe Nagold des Schwarzwaldvereins und Bürgermeister Meier, hielt Dr. Kaufh-Stuttgart die Festansprache, in der er auch die Botschaft des Reichswandertreffens Dr. Berner-Darmstadt überbrachte. Die Wandervereine, die schon immer eine Volksgemeinschaft im Kleinen bildeten, bei denen Klassenhaß und Ständesüßel nie Wurzel fassen konnten, haben ihre Mitglieder stets bemüht zur Heimat- und Vaterlandsliebe erzogen. Als Vertreter des Hauptvereins sprach der zweite Präsident, Studienrat Pfeiffer-Stuttgart über das zu einem schönen Brauchtum gewordene Himmelfahrts-Wandertreffen, das die benachbarten Gauen oder Stämme einander näher bringe und damit ein wichtiges Bindeglied zur Volksgemeinschaft sei. Umrahmt wurde die Kundgebung

durch Musikstücke der Feuerwehrkapelle Nagold, durch Volkstänze und Reigen.

Gegen 15 Uhr trafen die Wanderer, wie sie gekommen, wieder in alle Himmelsrichtungen auseinander. Inzwischen zeigte sich auch ein blauer Himmel und die warme Maijonne leuchtete über dem frühlingshaften Tal.

## Kulturtagung der Hitlerjugend

Karlsruhe, 20. Mai. Am 30. und 31. Mai werden sich in der alten Stadt Wertheim im schönen Maintal die Kulturführerleiter des Gebietes 21, sowie die Kulturführerleiterinnen der Untergaue des BDM zu ihrer ersten Arbeitstagung im Jahr 1938 zusammenfinden. Kulturelle, politische, weltanschauliche Ausrichtung, Festlegung des Arbeitsprogramms für den Sommer sind die Ziele dieser Tagung. Daneben werden aber Hitlerjugend, Jungvolk und BDM in verschiedenen Veranstaltungen Auschnitte der Kulturarbeit der jungen nationalsozialistischen Generation geben. Ein Volkstumsabend, von BDM gehalten, einer Morgenfeier der HJ, des DJ auf dem Rastfeld ein offenes Wiederfinden in der Stadt und eine große politische Kundgebung abends in der Turnhalle bilden den Rahmen der beiden Tage.

Alle verantwortlichen Dienststellen sind bereits mit den Vorbereitungen beschäftigt, um ein gutes Gelingen zu gewährleisten. Die Plakate hängen bereits im ganzen Gau. Proben zu den Veranstaltungen werden abgehalten, Quartiere sind besetzt usw. Die Marschkolonnen der HJ und des DJ werden am Pfingstsonntag die Straßen Wertheims beherrschen. Diese beiden Tage sollen künden von dem geschlossenen Willen der nationalsozialistischen Jugend, mitzubekommen am Neubaueiner kommenden Epoche deutscher Kultur.

## Das Unglück in Lörrach-Stetten

Lörrach, 21. Mai. Ueber das schwere Unglück, das sich am Mittwochnachmittag in Lörrach-Stetten zutrug und zwei Todesopfer forderte, wird noch folgendes bekannt:

Der schwere Lastwagen, der am Nachmittag gegen 2.30 Uhr von der Ziegelei Lange abfuhr, war normal mit 6 Tonnen Ziegeln beladen. Der Fahrer Rent, der schon lange bei der Firma angestellt ist, war als zuverlässiger Fahrer bekannt. Vor der Abfahrt stieg noch die Frau eines Arbeitskollegen des Fahrers, die erst 21 Jahre alt ist und erst vier Wochen verheiratet war, zu, um tauch in die Stadt zu kommen, weil sie dort Einkäufe besorgen wollte. Der verhältnismäßig schmale Weg ist ziemlich abschüssig, und als der schwere Lastwagen in Fahrt war, wollte Rent bei der Biegung in die Hauptstraße einen anderen Gang einschalten. Ob Rent nun die Gewalt über den Wagen erlor oder ob die Bremsen versagte, konnte nicht geklärt werden. Das Unglück ereignete sich innerhalb weniger Sekunden. Der Wagen fuhr quer über die Straße durch einen Hof und prallte mit furchtbarer Wucht auf ein zweistöckiges, von zwei Familien bewohntes Wohnhaus auf, dessen Mauern durchbrochen wurden, so daß der Lastwagen nahezu vollkommen im Haus verschwand. Dem Fahrer Rent und der mitfahrenden Frau wurden durch den entsetzlichen Anprall die Köpfe glatt vom Rumpfe getrennt. Glücklicherweise befand sich in dem Hausgang und dem anstehenden Zimmer niemand von den Hausbewohnern.

Glücklicherweise befand sich in dem Hausgang und dem anstehenden Zimmer niemand von den Hausbewohnern.

Neuerlich schwerer gestatteten sich die Bergungsarbeiten. Zunächst mußten die Bewohner des Haus räumen, dann ging man daran, erst nach und nach die Ziegel abzuladen und erst nach zwei Stunden konnte man an die Leichen herankommen, die oben zwischen Zimmerdecke und Fahrstuhl eingeklemmt waren. Dann wurde der Wagen mit Hilfe eines anderen Lastwagens herausgezogen und das große Loch im Hause mit Balken notdürftig versteift.

## „Gutenberg druckt in Heidelberg“

Heidelberg, 21. Mai. (Eigene Meldung.) Es ist der Schaulustigen gelungen, die Original-Gutenberg-Druckpresse für die Ausstellung „Heidelberg, Vermächtnis und Aufgabe“ von Mainz zur Verfügung zu erhalten. Da es das Bestreben ist, in der Heidelberger Ausstellung keine tote Schau zu zeigen, sondern jeden Raum mit lebendigem, zeitnahelem Atem zu erfüllen, wird in der Abteilung der alten Drucke ein Gutenberg-Drucker in alter Tracht diese alte Druckpresse bedienen; die Besucher dürfen sich Drucke mitnehmen, die auf der ersten deutschen Druckpresse entstanden sind.



**Mercedes**  
SCHUHE  
Werte statt Worte

Mehr als 2000 Schuhhändler Deutschlands vermitteln den Alleinverkauf der Marke Mercedes



# Schwezingen - eine Perle der Kurpfalz

Inmitten des Städtchens Mannheim — Heidelberg — Speyer, in der fruchtbaren Rheinebene, liegt Schwezingen mit seinem an Kunstschätzen überreichen, herrlichen Schlosspark. Aber nicht allein der Schlosspark ist es, der das hübsche Städtchen mit seinem regen Fremdenverkehr berühmt macht, sondern auch sein uralter Spargelbau und nicht zuletzt seine bis ins Mittelalter zurückreichende Garnison.

## Schwezingen als Garnison

Schon aus einer Schloßordnung des Pfalzgrafen Philipp aus dem Jahr 1400 geht hervor, daß sich in Schwezingen ein Marktall und ein Gefäß befunden hat. Der Platz dieser dürfte jedoch bei Neuerstellung von anderen Bauten verwendet worden sein, weil von dem Marktall bis zum 18. Jahrhundert keine Rede mehr ist. Im Jahre 1710 erst ist wieder die Rede von einem kurfürstlichen Stall, der auf dem süßlich vom Ehrenhof gelegenen Gelände errichtet und nach Erstellung des sog. Prinzenstalles — Kaserne der Leibgarde — dessen Bauarbeiten heute noch in den Häusern der Südseite des Marktplatzes enthalten sind, in den heute noch stehenden Küchenbau des Schlosses umgewandelt wurde. Da der Bau zweistöckig aufgeführt war, konnte die Leibgarde in den Pavillon nächst dem Schloß einquartiert werden, während die über den Stallungen vorhandenen 20 Zimmer zur Einlogierung kurfürstlicher, lediger Hofbeamten, Hofmusikanten und Kommandanten angewiesen wurden. Das Kommando der Leibgarde bestand aus einem Rittmeister, 1 Leutnant und 24 Mann. 1759 ist nun aber auch die Rede von einer Grenadierkaserne, die in der Nähe der Dreibrücken neben dem Hof der Hildburghausen gestanden hat, aber niedergelegt sein muß, weil den Truppen während des Sommerlagers in den kurfürstlichen Gebäuden kein Platz mehr zur Verfügung stand und diese in den benachbarten Orten Pfalzstadt und Ebersheim einquartiert wurden. Die beiden Orte fanden dies als eine schwere Last und forderten in Eingaben die Errichtung einer Kaserne, um hiervon befreit zu werden. Dem Wunsch wurde schließlich auch entsprochen und das schon im Jahre 1750 geplante Projekt, das zu dieser Zeit schon teilweise verwirklicht war, vollends ausgeführt. Anßer dieser neuen Kaserne wurde aber auch gleichzeitig die heute noch stehende Invalidenkaserne in der Kronenstraße erbaut.

Der Besucher wird also in Schwezingen noch allerlei Merkmale von dem Beginn des militärischen Deutschlands entdecken. Eine besondere Sehenswürdigkeit bietet die ehemalige Marktfesthalle, inmitten der Stadt gelegen, die im Jahre 1927 als Kaufhaus umgebaut wurde. Alle Bauanteile wurden, trotz moderner Väden, in sehr geschickter Form erhalten und jeder Besucher wird erkennen, daß es sich hier um die alte Kaserne handelt. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Kaserne zur Unterfunktions großherzoglich badischer Truppen verwendet und zwar erstmals im Jahre 1804, wo die dritte Eskadron des 1. badiischen Leibdragonerregiments die Räume zu künftiger Garnison bezog. Durch den Wandel der Zeit wurde dies aber ab und zu unterbrochen, seit 1867 aber war Schwezingen ständige Garnison, bis 1918 der zumammorvolle Frieden von Versailles diesem glücklichen Zustand der Stadt ein plötzliches Ende bereitet. Wie aber hat Schwezingen die Hoffnung auf die Wiedergeburt der Garnison aufgegeben und durch die Wiedereinführung der Wehrpflicht durch den Führer aller Deutschen wurden die berechtigten Hoffnungen erfüllt.

## Der Schwezinger Schloßgarten

Der Schloßgarten, wohl der schönste Deutschlands, bildet das weltberühmte kulturelle Glanzstück Schwezingens. Die Zahl der jährlichen Besucher geht über 200 000 aus allen Ecken Deutschlands und dem Ausland. Man betritt ihn durch den mit riesigen Fliederbüschen geschmückten Ehrenhof des Schlosses und gelangt zunächst auf die vor dem großen Parterre gelegene Terrasse, von der aus der mittlere, französische Teil des Gartens einen überwältigenden Blick bietet. Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz, der seine Residenz in Mannheim hatte, hat diesen Garten in seiner herrlichen Vollendung zu seinem Sommeraufenthalt geschaffen. Die bedeutendsten italienischen, holländischen und deutschen Künstler jener Zeit haben an der Anlage gearbeitet. Die Gärten von Versailles dienen als Vorbild, jedoch ist der Garten nicht streng les französischer Anlage nachgebaut; es finden sich auch viele Anklänge an die englische und holländische Gartenkunst. Der Garten enthält nicht weniger als 120 verschiedene Gartenbauten und Kunstwerke. Einen unvergesslichen Eindruck hinterläßt die riesige Mittelallee, umfäumt von alten, ferngeraden Linden, durchbrochen mit grünem

Rasen mit allerlei Rosen, Wasserbassin, Springbrunnen, Marmorgruppen, Vieskulpturen und kleinen Seen. Rechts und links dieser Allee liegen verstreut in lauschigen Gainen die zahlreichen Kunstwerke. Eine prächtige Gruppe stellt Arion mit der Peler auf einem Delphin reitend dar. Marmorgruppen aus cararischem Marmor veranschaulichen die schönen Künste. Ein Meisterwerk ist das Standbild der Galathea, wie sie dem Bade entsteigt mit einem sie umschmeichelnden Triton. Die mächtigen Gruppen der Dirschbach und um diese herum die vier Elemente. In einem besonderen Hain ist ein Tempel Apollo gewidmet, ebenso ein solcher der Minerva und eine naturgetreue Nachbildung der Wallfahrtsmole in Mekka führt in die Jaulberwelt des Orients. Ein Bild der Ruhe und des Friedens ist dieser Garten. Einstmals der Luft, der Festfreunde, den Lannern eines Fürsten dienend, ist der Schwezinger Park heute unter der Betreuung der Regierung ein Volksgarten geworden, in dem aber Laufende Erquickung und Erholung finden.

## Der Schwezinger Spargel

ein König unter den Gemüsen. Schwezingen hat es verstanden, sich nicht nur durch seinen herrlichen Schloßpark, sondern auch durch seinen Spargelbau bekannt zu machen. „Schwezinger Spargel“ ist ein Handelsbegriff, eine Bürgschaft für erstklassige Qualität, ein Vordruck für Gentesher und verwöhnte Esen, die im Frühjahr, während der Spargelzeit zu Tausenden nach Schwezingen kommen, um hier das typische Spargelgericht: Stangenspargel, Schinken und Dmelette zu essen.

Es ist geschichtlich festgelegt, daß schon der Kurfürst Karl Ludwig (Regierungszeit 1648—1680) seinem Hofgärtner Heinrich Kämpf aus Hildingen den Auftrag gab, neben der Zucht von Gurken, Melonen und Artischocken auch die Zucht des Spargels zu betreiben. Dieser kurfürstliche Spargelbau hatte für Schwezingen wenig wirtschaftliche Bedeutung. Erst in längerer Zeit, und zwar in den 70er und 80er Jahren des vorliegenden Jahrhunderts begann der planmäßige landwirtschaftliche Anbau des Schwezinger Spargels. Die Anbaufläche wurde von Jahr zu Jahr vergrößert. Schwezingen übernahm die Führung im süddeutschen Spargelbaugebiet. Der Schwezinger Spargelbau steht qualitativ mit an führender Stelle. Auf die Hochzüchtung hervorragender ertragsreicher Sorten wird hier großer Wert gelegt. So hat z. B. der verstorrene Schloßgärtnerinspektor Niese nach langjährigen praktischen Versuchen einen weithin berühmten typischen Schwezinger Spargel gezüchtet, der sich durch seine reine Farbe, durch gute und feste Formen und durch köstlichen, aromatischen Wohlgeschmack auszeichnet.

Die Spargeln gehen vom Verkäufer direkt zum Verbraucher oder zum Händler. Sehr große Mengen, in der Hauptzeit über 60 Zentner täglich, werden auf den Schwezinger Spargelmarkt geliefert, der während der ganzen Spargelzeit (Ende April bis etwa 24. Juni) auf dem Schloßplatz stattfindet. Hier treffen sich täglich hunderte von Käufern, Einzelne und Fremde, um das köstliche Frühjahrsgemüse heimische zu kaufen. Die Marktfrauen haben die Spargel in großen Dosen ausgebreitet, nach erster, zweiter und dritter Güte sortiert, und es fällt dem Käufer oft schwer, aus der Fülle des Angebotes mit sicherem Griff den besten Spargel zu wählen. Die Schwezinger Hotels und Gasthäuser bieten ihren Gästen während der Spargelzeit zu jeder Tageszeit das berühmte Schwezinger Spargelessen: eine kulinarische Spitzenleistung, bestehend aus frischen Stangenspargeln mit Butter oder holländischer Sauce, zarter Schinken und knusprigen Dmeletten. Solch ein Essen verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, denn der Spargel ist auch sehr gesundheitsfördernd und wirkt durch das Asparagin reinigend auf die Nieren.

Außer den vorerwähnten Bestimmungern bietet Schwezingen als Sehenswürdigkeit noch das Sterbehause des Aememannsdichters Johann Peter Hebel sowie dessen Grabstätte im Garten des Krankenhauses. Auf dem nahegelegenen Friedhof, der sich ebenfalls eines regen Besuches erfreut, finden wir auch noch Grabstätten berühmter Männer, wie die des Gartendirektors Zeyher und des Naturforschers Schimper, ferner im Hofe der katholischen Kirche (ehemaliger Friedhof) das Grabmal des Grafen Peter Anton von Wolfenstein-Trosburg. All dies bildet immer neuen Anreiz zum Besuch der ehemaligen kurfürstlichen Sommerresidenz Schwezingen und die außerordentliche Gastfreundschaft des echt pfälzischen Menschencharakters hat sich im Laufe der Jahrzehnte eine große Anzahl Stammbesucher gesichert, die immer und immer wieder nach Schwezingen kommen, um in dem herrlichen Schloßgarten Erholung zu suchen oder die kulinarischen Genüsse zu Gemüte zu führen.

# AUS KARLSRUHE

## Schienenwege der Fächerstadt

Das Straßenbahnamt in der Ausstellung der Stadt

Der Volksgenosse einer Großstadt ist es gewöhnt, die Bequemlichkeiten der Stadt als selbstverständlich hinzunehmen. Er macht sich keine Gedanken darüber, daß unendliche Kleinarbeit und eine Unsumme von Aufwand nötig ist, damit alles seinen geordneten Gang geht. Er vergißt auch dabei, daß es die Stadt ist, deren Arbeit ihm diese Segnung zuteil werden läßt. Als Beispiel sei nur die Straßenbahn angeführt. Welcher Late vermöchte sich je einen Begriff davon zu machen, wie schwer solch ein Betrieb zu regeln ist, und wie viele Einzelheiten zu bedenken sind. Der Volksgenosse sieht nur die Pünktlichkeit der Straßenbahn, vergißt aber dabei, daß jedes einzelne Gleisstück, jede Schraube in den Organisationsplan einbezogen werden muß. Ein anschauliches Bild dieser umfassenden Tätigkeit des Bahnamts gibt seine Kasse in der Ausstellung der Stadt. Alle Einzelheiten werden dort in Modellen und Schaulustigen eindrucksvoll vor Augen geführt und der Late heißt staunend vor dem großen Arbeitsbereich, den allein dieses einzelne Amt im Gesamtaufbau der Stadt einnimmt. Schaulustige erleichtern den Ueberblick über die Tätigkeit unseres Bahnamts. Nach dem Besuch dieser Kasse kann man sagen, daß auch dieses Amt einwirdfreie und sorgfältige Arbeit leistet. In den letzten Tagen hat sich der Besuch der Ausstellung außerordentlich gesteigert. Waren es in den ersten Tagen nach der Eröffnung in der Hauptsache Fachmänner, Bürgermeister und hohe Gemeindebeamte, so kamen in der letzten Woche zahlreichere Schulklassen, die GZ und Betriebe hinzu. Bei den Schulklassen ist bemerkens-

wert, daß großes Interesse auch bei den auswärtigen Schulklassen für die einzigartige Ausstellung in Karlsruhe besteht. Außer dem schon genannten Schuler-Werk besuchte von den Delegierten der Betrieb das Rheinische Braunkohlen-Brikett-Werk die Ausstellung. Außerdem zählen zu den Besuchern ein Rundfunkstudienkurs aus Pforzheim, sowie einige Führer vom Reichsarbeitsdienst.

## Die glücklichen Preisträger unter den Besuchern der Stadtausstellung

Die schon mitgeteilt, erhält jeder 100. Besucher der Ausstellung ein Geschenk in Form von Stadtposten, Bade- und Straßenbahnkarten, sowie jeder 500. und 1000. Besucher. Die Auslosung der bis jetzt verzeichneten Eintrittskarten ergab folgende Preisträger: Als 100. Preise (weiße Karten) wurden folgende Nummern der Eintrittskarten gezogen: 3213, 3328, 3330, 5034, 5229, 5462, 5570. Die auf die blauen Karten entfallenden 100er erhielten folgende Nummern: 3002, 3096, 3479, 3645, 3665, 5138, 5185, 5379, 5407, 5070, 5376, 5479. Die 500er Preise der weißen Karten erhielten folgende Nummern: 8072 und 8323. Der 1000er Preis der weißen Karten entfiel auf die Nummer: 3246. Die 500er Preise der blauen Karten erhielten folgende Nummern: 3478 und 5193. Der 1000er Preis der blauen Karten entfiel auf die Nummer: 5010. Der 500er Preis der grünen Karten entfiel auf die Nummer: 5108. Die Besitzer der Karten mit den obengenannten Nummern werden gebeten, ihre Gewinne an der Kasse der Ausstellung abzuholen.

## „Beatrice“ im Staatstheater

Der Komponist dirigierte selbst

Am Mittwoch wurde die seinerseits hier uraufgeführte Oper „Beatrice“ vom Komponisten Hermann Henrich selbst dirigiert und mit unverkennbarem Eifer zum Erfolg gebracht. Es ist aus zeitlichen Gründen sehr begreiflich, daß Henrich gerade an die lyrischen Partien mit der Titelheldin im Mittelpunkt seine Anteilnahme verwendete und in liebevoller Nachzeichnung seines eigenen Produktes, in dem als der geistige Vater dieses feines jüngsten Kindes, ihm alle fördernde Behandlung angedeihen ließ. Andererseits konnte der Komponist bei der hier bekannt streng musikalischen und irgendwie fast mathematisch fundierten Bindung, und bei solchem Stoff, der ihn zu großen Linien und pathetischen Klängen zwang, selber an seinem Werke nicht ganz warm werden, oder es uns damit in warme Nähe rücken, um des höchsten Genusses, der Begisterung teilhaft zu werden. Um diese Höherleitung zum Mit-Erlebnis war ja auch damals schon Kapellmeister Köhler so schön bemüht! Es hatte übrigens den Anschein, als ob Henrich wande Tempel mehr herausforderte, forcierte, und gewissermaßen an sich riß, um so mit den Klängen noch härter zu bauen. Es fehlte also nicht an der begeisterten wachen Vertiefung in dieses Werk von nicht alltäglich Idee (Wiedererkennung der Chöre im Sinne einer mehrfachen Renaissance!) Es fehlte eher an dem suggestiven mitreißenden Dirigenten!; an einer Dirigentenpersönlichkeit, die eine Aufführung, und sei es noch das fälschteste Werk, in den Rang des Ereignisses zu heben vermag. Henrich besitzt solche höhere Begabung nicht; ein Komponist braucht sie ja auch nicht zu haben. Es wäre in diesem Falle nur eine Mehrleistung daraus geworden. So blieb es bei der schönen Gepflogenheit des Staatstheaters, den Komponisten selber einmal an den Pult zu laden und ihm sozusagen sein Stück noch einmal in die Hand zu drücken; damit war ja auch zugleich dem Publikum die nette Gelegenheit gegeben, den Komponisten selbst neben den von früher her bekannten Hauptdarstellern, wie Paula Baumann, Wilma Fischmüller, Theo Straß und Helmuth Seiler, vor dem Vorhang zu begrüßen und Achtung und Beifall für die erste Werfaufführung zu zollen. Fr.

Der Reichsmäntelien im Kreis Karlsruhe-Stadt führt demnächst wieder Kurse in seiner Mütterkchule im Haus der Gelandheit durch. Es beginnt am Montag, 23. Mai, ein Nachmittagskurs und am Dienstag, 24. Mai, ein Abendkurs über S ä u g l i n g s - , K i n d e r l i e b e u n d E r z i e h u n g . Die theoretischen Unterweisungen sind mit praktischen Anleitungen verbunden; außerdem ist Gelegenheit zur praktischen Übung in Kruppe und Kindergarten gegeben. Nähere Auskunft Haus der Gelandheit, Karlsruhe-Strabe 1, Telefon 6581.

## Kreisbefehl!

Das gesamte Politische Leiter-Korps des Kreises Karlsruhe beteiligt sich am Sonntag, den 24. Mai, an der Jahreshesfeier der Ortsgruppe Ruhheim.

Die Vereinskassen 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10 mit Ausnahme der Ortsgruppen bzw. Stützpunkte Blankenloch, Föhlingen und Weingarten und Vereinskassen 11 und 12 (schem. Kreis Ettlingen) stehen am 10.45 Uhr abmarschbereit nach dem Hauptbahnhof in der Schwarzwaldstraße, Spitze Albtalbahnhof.

Die Vereinskassen 3 und 4 stehen 11.15 Uhr vor dem Bahnhof in Mühlburg zum Einsteigen bereit. Die Vereinskassen 8 und die aus der Vereinskasse 10 ausgenommenen Ortsgruppen bzw. Stützpunkte stehen am 12 Uhr auf dem Sportplatz in Ruhheim zum Kreisappell angetreten.

Jede Vereinskasse führt eine Fahne mit Uniform: Großer Marschgang mit Brotbeutel und Feldflasche. Die Sanitätler marschieren am Schluß der Vereinskasse.

Die Ausgabe von Brotbeuteln und Feldflaschen für die Politischen Leiter, die keine eigene Ansdrtung besitzen, erfolgt ortsruppenweise am Freitag, den 22. Mai, nachmittags und Samstag, den 23. Mai, vormittags auf der Kreisleitung, Hans-Thomast. 19.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter, A. H. Stober, Kreisaustrbildungsleiter.

## Rechtzeitig anmelden zur Norwegenfahrt!

Am 4. Juni sticht die „Monte Carmiento“ mit dem Ziel Norwegen in See. Die Norwegenfahrt in Juni haben von jeher ihren besonderen Reiz nie verfehlt und der Andrang zu diesen Fahrten ist gerade in den Monaten Juni besonders groß. Wer also nicht enttäuscht sein will, wegen Ueberfüllung eine Abfrage zu erhalten, der melde sich heute noch an. Die Fahrt dauert vom 4. bis 12. Juni und kostet RM. 62,20.

## Am schwarzen Brett

RS-Männerchor 1931, Karlsruhe. Heute, Freitagabend, 20.30 Uhr, Probe im „Prinz Carl“, Sammlr. 1. Wir erwarten vollzählige und pünktliche Erscheinen aller Sangeskameraden. Nach der Probe findet eine Sängerverammlung statt.

**SAMSTAG:**  
**Sportliche Wettkämpfe und Heimatabend**  
**SONNTAG, 15 Uhr und 16.30 Uhr:**  
am Naturtheater des Apollohains im Schloßgarten  
**SPIEL UND TANZ**  
(Ballet und Orchester des Nationaltheaters Mannheim)  
21 Uhr:  
**Grosse Schloßgarten-Beleuchtung**  
**MONTAG:** nachmittags und abends:  
**Ausklang im Festzelt**  
Konzerte - humoristische Darbietungen - Schwezinger Spargelfest - Saft- und Spargel-Imbiß im Festzelt  
Näheres im Programm der Schwezinger Spargelzeitung

# Drei Tage Schwezinger Spargelfest

Samstag, 23., Sonntag, 24. und Montag, 25. Mai 1935

**Hofel Adler**  
bedient Sie gut!  
Besitzer: E. J. H. m., Telefon 408

**Bester Schwezinger Spargel mit Schinken und Piannkuchen**  
und naturreine Weine sorgen für Ihre Zufriedenheit.



**Gasthof z. Erbprinzen**  
am Schloßeingang / Tel. 396  
EDUARD BRAUER, Koch  
Autounterkunft / Fließend. Wasser

KAFFEE • KONDITOREI  
**HASSLER**

Schöne Lokaltäten in der Nähe des Schloßgarten

... und jetzt die guten Schwezinger Spargel!

# Handel und Wirtschaft

## Die Reichsbahn als nationale Transportanstalt

Das volkswirtschaftlich zweckmäßigste und vollkommenste Transportmittel — Die Reichsbahn ist der größte Auftraggeber für die Wirtschaft  
Vorausichtlich ausgeglichener Abschluß im laufenden Jahr

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft befaßt sich als nationale Transportanstalt mit der zentralen Aufgabe der Uebertragung von Gütern und Personen. Sie bietet die in ihren Eigenschaften ausgeglichene Leistung von allen Transportmitteln, mögen andere Verkehrsträger auch in einzelnen Beziehungen einen vielleicht sogar erheblichen Vorsprung aufweisen. In bezug auf Pünktlichkeit und Sicherheit des Verkehrs wird die Deutsche Reichsbahn überhaupt von keinem anderen Transportmittel erreicht. Ihre besonderen Vorzüge liegen, abgesehen von der ausgezeichneten Pünktlichkeit der Leistung, in der weitgehenden Unabhängigkeit von den Hindernissen der Natur bei Anlage und Betriebsführung und der Möglichkeit auch große Massentransporte auf lange Entfernungen verhältnismäßig rasch und billig zu befördern.

Die Eisenbahn ist und bleibt daher das volkswirtschaftlich zweckmäßigste und vollkommenste Transportmittel. In neuerer Zeit dringt zwar der Kraftwagen in ihr Tätigkeitsgebiet ein, die wegenommener Mengen dürfen aber vorläufig nicht übersehen werden, und es ist nicht anzunehmen, daß er die Eisenbahn als volkswirtschaftlich so bedeutsamen Ferntransport, vor allem im Massenverkehr, in wirtschaftlich zweckmäßiger Weise abnehmen kann. Der Führer selbst hat sich eindeutig für ein ungehämertes Fortschreiten dieser nationalen Transportanstalt ausgesprochen und anlässlich der 100-Jahr-Feier der Gründung der ersten deutschen Eisenbahndirektion Nürnberg-Püsch sich wie folgt über die Zukunft der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geäußert: „Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß nicht etwa die Deutsche Reichsbahn ein Opfer anderer Verkehrseinrichtungen wird, die sich noch nicht in größeren Grundzügen einer sozialistischen Leistung für die Gesamtheit zu eigen gemacht haben und nicht zu eigen machen können, sondern es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß in der Zukunft zwischen diesem sozialistischen Unternehmen und dem vorwärtsstrebenden Neuen unserer individuellen Verkehrsbedürfnisse eine Synthese gefunden wird. Unter keinen Umständen darf jedoch der Träger unseres gewaltigen Gesamtverkehrs irgendwie zu Schaden kommen.“

Eine Betrachtung der Rechnungsergebnisse der Reichsbahn für das vergangene Geschäftsjahr zeigt, daß sich das Unternehmen bis zur Grenze der äußersten Leistungsfähigkeit an der Wirtschaftsanforderung durch Reinvestitionen beteiligt hat, und zwar, wie erfreulicherweise gesagt werden kann, durch Reinvestitionen, die zwar im Augenblick eine gewisse Rentabilität darstellen, die aber künftig eine erhöhte Rentabilität sichern werden. Dies gilt ganz besonders für die neuen Schnelltriebwagen, die sowohl in technischer als auch in finanzieller Beziehung allen Erwartungen entsprochen haben, indem die Einnahmen hieraus bereits jetzt nicht nur genügen, um die laufenden Betriebsausgaben um zu decken, sondern auch eine angemessene Amortisation ermöglichen. Darüber hinaus wird hierdurch der Gefahr einer Abwanderung einiger Fabrikate auf das Flugzeug begegnet. In ähnlicher Weise wirkt die Schaffung der Neus- und Weisfabriken. Bereits jetzt sind größere Wirtschaftsunternehmungen dazu übergegangen, ihren Vertreterstab auf die Benutzung der günstigen Fahrgelächter der Reichsbahn zu verweisen. Die Schaffung weiterer Schnelltriebwagen rührt darüber hinaus noch an ein wichtiges finanzielles Verkehrsproblem, nämlich den Schienenanbau, der seit vielen Jahren unrentabel ist. Es besteht die begründete Aussicht, daß der vermehrte Einsatz von Schnelltriebwagen zu einer Abwanderung von Schienenanbau

führen und somit künftig einmal die allmähliche Zurückdrängung des Schienenanbaus als Personenbeförderungsmittel ermöglichen wird, was eine Verkopplung bzw. Verminderung einer Quelle derzeit unerwünschter wirtschaftlicher Verluste bedeutet.

Insgesamt hat die Reichsbahn der Wirtschaft für Beschaffungen, Lieferungen und sonstige Aufträge — einseits rund 300 Mill. an Löhnen für die eigene Bahnunterhaltung- und Werkstättenarbeiter — 1,5 Mrd. RM unmittelbar ausgeführt, dazu treten an Löhnen für die übrigen Arbeiter, Gehälter und Ruhegehälter, Wohnfabriksausgaben und sonstige persönlichen Ausgaben rund 2 Mrd. RM. Die Reichsbahn ist der größte Auftraggeber der deutschen Wirtschaft. Im Jahre 1937 entfielen beispielsweise 1,80 Mrd. RM an die Reichsbahn. Sie ist und bleibt daher mit der Entwicklung der deutschen Wirtschaft auf das engste verbunden.

Die zukünftige Lage wird dadurch gekennzeichnet, daß bei einem Anhalten der gegenwärtigen Verkehrsentwicklung der Leberdruck des laufenden Jahres voraussichtlich nicht unerheblich höher sein wird, so daß auch unter Berücksichtigung der erforderlichen Zahlung für den Schuldendienst und der Rückstellungen ein ausgeglichener Abschluß vorgezogen werden kann. Die Gefahr einer Verkehrsabwanderung auf die Binnenstraße nach der Eröffnung des Mittelatlantals erscheint gebannt, weil einer solchen

Möglichkeit von vornherein durch eine entsprechende Tarifgestaltung dieser Wasserstraße entgegengetreten werden dürfte. So sind denn alle Voraussetzungen für eine weitere gedeihliche Entwicklung der Reichsbahnfinanzen gegeben, die auch, wie man vielleicht vermuten könnte, durch die KZ-Fabriken in keiner Weise beeinträchtigt, sondern vielmehr verbessert werden. Die KZ-Fabriken bedeuten nämlich für die Reichsbahn einen Gewinnerfolg, da diese Züge fast durchweg voll besetzt sind, während bekanntlich die Durchschnittsbesetzung aller Personenzüge nur 25 Prozent beträgt. Entscheidend für das finanzielle Ergebnis hierbei ist, ob überhaupt ein zufälliger Verkehr geschaffen wird oder nicht. Diese Frage kann bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge durchaus bejaht werden. Die Deutsche Reichsbahn, die nach einem Wort des Reichs- und Preussischen Verkehrsministers Frhr. v. Hülshoff bei dem Reichsbahn-Vorstand im Dezember 1935 das vorberichtet hat, was auf den Schachfeldern der Kriege in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts errungen wurde, nämlich die deutsche Einheit, wird daher an Bedeutung für den einzelnen und für das gesamte Volk in Zukunft nicht abnehmen, sondern gewinnen, denn sie ermöglicht allein den Güterntransport, der die Grundlage der modernen Wirtschaft und des Volkswohls bildet, und die KZ-Fabriken, die mit dem Willen zur Volksgemeinschaft der Forderung nach einer gerechteren Verteilung des Volkseinkommens entsprechen, kurz und gut, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist heute mehr als je zuvor die nationale Transportanstalt.

## Der Allianz-Konzern im Wirtschaftsaufschwung

Erweitertes Geschäft — Leicht erhöhte Reingewinne — Wieder 8 % Dividende — Wesentliche Verstärkung der Rückstellungen

Die Hauptgesellschaften der Allianz-Vericherungsgesellschaft Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Ges., Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs-Ges. und Neue Stuttgarter Allgemeine Versicherungs-Ges. legen heute gemeinsam ihre Jahresberichte für das Geschäftsjahr 1935 vor. Es ist vorausgesetzt, daß die von den Gesellschaften ausgewiesenen Reingewinne sich von denen des Vorjahres nicht sehr unterscheiden, jedoch wurden die Rücklagen wieder in erheblichem Umfang vergrößert. Die Aktionäre erhalten als Dividende wieder 8 Prozent, außerdem werden, wie es im Allianz-Jahresbericht mitgeteilt wird, die im Vorjahr auf dem Bilanzkonto „Reserven an die Aktionäre“ gemacht, d. h. der noch nicht ausgeschüttete Teil des J. R. wird erneut verteilt.

Bei der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Ges., die das Sachversicherungs-Geschäft betreibt, wird der Reingewinn aus dem einzelnen Geschäftsbereich mit insgesamt 6,29 Mrd. RM und der Gesamtgewinn mit 6,88 Mrd. RM angegeben. Die Rücklagen betragen 1,80 Mrd. RM. Die Stuttgarter Allgemeine Versicherungs-Ges. hat einen Reingewinn von 0,87 (0,46) Mrd. RM, 1934 gab es bei der Transportversicherung einen Verlust von 0,23 Mrd. RM und bei der Garantie- und Kreditversicherung einen Verlust von 0,75 Mrd. RM, während diese beiden Bereiche 1935 einen Gewinn von 0,14 (0,19) Mrd. RM und 0,23 (0,25) Mrd. RM erzielten. Der Gewinn aus Kapitalanlagen (Kursgewinne) erfuhr die bemerkenswerte Erhöhung um 1,73 (0,95) Mrd. RM. Die Abnahme auf Kapitalanlagen ist auf 3,64 (3,48) Mrd. RM bemessen. Nach Abzug von 0,30 (0,09) Mrd. RM Steuern und öffentlichen Abgaben resultiert die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von 6,56 (6,54) Mrd. RM ab. Die durchschnittliche Dividende betrug 2,04 (1,84) Mrd. RM, weil von dem nom. 60 Mrd. RM-Satz der abgetragenen Grundkapital-Ende 1935: 25,5 (1, 2, 20) Mrd. RM eingezahlt waren. Für die weitere Einzahlung des Kap-

itals werden aus dem Gewinn 2,30 (2,50) Mrd. RM abgewiegt. Den Rückstellungen zuzurechnen werden wieder 0,75 Mrd. RM und der Verordnungsersatz 0,50 Mrd. RM, insgesamt, so daß nach Abzug der Ausschüttungsanteile ein Gewinnvortrag von 0,71 (0,67) Mrd. RM verbleibt.

Die Vermaltung befaßt sich im Bericht in grundsätzlichen Darlegungen mit der wirtschaftlichen Lage der Versicherungswirtschaft bei den Versicherungen in den Jahren 1931 und 1932 weit weniger stark als die industrielle Produktion; umgekehrt ist seit 1934 die Industrie-Produktion wesentlich höher angewachsen als die Versicherungswirtschaft. Die Vermaltung tritt daher für eine gleichmäßige und möglicherweise präventive Politik ein. Man müsse in Zeiten einer gesättigten Konjunktur Rücklagen bilden, die man in Krisenzeiten unbedingt brauche. Dieser Forderung würde nicht nur durch die Erhöhung der Rücklagen, sondern auch durch die Erhöhung der Prämienleistungen, die in den kommenden Jahren mit dem steigenden Schadenrisiko unter allen Umständen mit Prämienrückstellungen zu beantworten sind, zu befriedigen sein. Die Rückstellungen werden, wie die Vermaltung weiter ausführt, diese Grundzüge in hohem Maße berücksichtigen, nicht zuletzt zum Schaden der Gesamtwirtschaft, die in den kommenden Jahren mit dem steigenden Schadenrisiko unter allen Umständen mit Prämienrückstellungen zu beantworten sind, zu befriedigen sein. Die Rückstellungen werden, wie die Vermaltung weiter ausführt, diese Grundzüge in hohem Maße berücksichtigen, nicht zuletzt zum Schaden der Gesamtwirtschaft, die in den kommenden Jahren mit dem steigenden Schadenrisiko unter allen Umständen mit Prämienrückstellungen zu beantworten sind, zu befriedigen sein.

## Sachversicherung

Bei der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Ges., die das Sachversicherungs-Geschäft betreibt, wird der Reingewinn aus dem einzelnen Geschäftsbereich mit insgesamt 6,29 Mrd. RM und der Gesamtgewinn mit 6,88 Mrd. RM angegeben. Die Rücklagen betragen 1,80 Mrd. RM. Die Stuttgarter Allgemeine Versicherungs-Ges. hat einen Reingewinn von 0,87 (0,46) Mrd. RM, 1934 gab es bei der Transportversicherung einen Verlust von 0,23 Mrd. RM und bei der Garantie- und Kreditversicherung einen Verlust von 0,75 Mrd. RM, während diese beiden Bereiche 1935 einen Gewinn von 0,14 (0,19) Mrd. RM und 0,23 (0,25) Mrd. RM erzielten. Der Gewinn aus Kapitalanlagen (Kursgewinne) erfuhr die bemerkenswerte Erhöhung um 1,73 (0,95) Mrd. RM. Die Abnahme auf Kapitalanlagen ist auf 3,64 (3,48) Mrd. RM bemessen. Nach Abzug von 0,30 (0,09) Mrd. RM Steuern und öffentlichen Abgaben resultiert die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von 6,56 (6,54) Mrd. RM ab. Die durchschnittliche Dividende betrug 2,04 (1,84) Mrd. RM, weil von dem nom. 60 Mrd. RM-Satz der abgetragenen Grundkapital-Ende 1935: 25,5 (1, 2, 20) Mrd. RM eingezahlt waren. Für die weitere Einzahlung des Kap-

Werkstoffverbrauch der Großhändler verbunden war, die Beschäftigung ihrer Anlagen, namentlich aber ihren Rohstoff, nicht unwesentlich aufzubessern. Im Jahre 1935 wird eine Steigerung des Jahresertrages der Gesellschaft auf 25 bis 30 Prozent angesetzt sein, durch weiteren Ausbau der Rüstfertigung, die Lage ihrer Geschäftsfelder zu verbessern. Am Ausbildungsstellen finden zur Zeit 1200 Berufswahlende eine planmäßige Berufsbildung.

Die Beschlüsse des Vorstandes (7) betragen 427.069 (351.783) RM, die des Aufsichtsrates (19) 22.244 (43.222) RM. Die Allianz ist seitdem einseitig durch den Beteiligungszuwachs aus dem Erwerb der Mont-Cenis-Aktie, zum anderen durch die Veränderung der Kapitalverhältnisse infolge der Erhebung eines Drittels des RM durch Teilschuldverreibungen. Das gesamte Anlagevermögen ist nach 2,48 (6,01) zu und 2,07 (0,93) Mrd. RM umgegangen mit 176,4 (176,09) Mrd. RM bewertet, wobei von diesem Posten das auf der Passivseite stehende Rücklagenvermögen von 62,48 (57,09) Mrd. RM abzuziehen ist. Die starke Verminderung der Zugänge deutet darauf hin, daß der Ausbau der Zechenanlagen wohl im wesentlichen abgeschlossen ist. Die Teilschuldverreibungen haben sich auf 13,89 (16,41) Mrd. RM mehr als verdoppelt. Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 34,44 (29,89) Mrd. RM, darunter Vorräte auf 7,68 (7,09), Warenforderungen auf 5,96 (5,52), sonstige Forderungen auf 2,10 (1,50), Wertpapiere auf 10,21 (8,99), Kaufaufträge auf 6,80 (4,90) Mrd. RM. Nom. 0,16 (0,24) Mrd. RM eigene Aktien stehen mit 0,14 (0,20) Mrd. RM zu Buch. Anberaumt sind bei 60 (60,3) Mrd. RM, RM und 9,05 (7,74) Mrd. RM Reserve Rücklagen erhöht mit 14,59 (11,02), dingliche geführte Anteile nach planmäßiger Tilgung vermindert mit 28,83 (31,14), darunter 26,07 Mrd. RM. Die Rücklagen sind zum 31. 12. 1935 mit 1,55 (1,53) Mrd. RM ausgewiesen. Der Erwerb der Mont-Cenis-Aktie hat die Liquidität des Unternehmens in keiner Weise beeinträchtigt, da ihre Bezahlung nicht in bar, sondern in Form von auf mehrere Jahre verteilte Ratenleistungen an die Warte erfolgt.

Im neuen Geschäftsjahr haben sich die Bilanzverhältnisse auf der 1935 angenommen Höhe — abgesehen von jahreszeitlichen Einflüssen — gehalten.

Am Ende des neuen Jahres hat die Gesellschaft beantragt ein Minoritäts-Votum der Offener Zeitschriftenverleger, RM erworben. Hierzu habe sich das Unternehmen entschlossen, weil zwischen den beiden Gesellschaften ein langjähriger geschäftlicher Verkehr besteht, der in vieler Beziehung die Wirtschaft, in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Offener Zeitschriftenverleger, Probleme nicht unerhebliche Vorteile für das wirtschaftliche Arbeiten beider Gesellschaften zu sichern und damit im Interesse beider Unternehmen für ihre Geschäftstätigkeit eine breitere Grundlage zu schaffen. — RM am 4. Juni.

## Das Inzerat ist ein wichtiges Werbemittel

Zusammenarbeit des Einzelhandels mit den Zeitungsverlegern

Die Zusammenarbeit des Einzelhandels mit den Zeitungsverlegern hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. Dies ist vor allem auf die Initiative der Einzelhändler zurückzuführen, die durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden haben. Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht. Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht.

Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht. Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht.

51,23 (45,85) Mrd. RM, Prämienbeiträge 34,55 (32,71) und Reserven für laufende Versicherungssfälle 36,24 (33,29) Mrd. RM. Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen stiegen auf 4,78 (3,77) Mrd. RM und sonstige Posten auf 8,28 (6,30) Mrd. RM, wobei die Verordnungsersatzlage mit 1,20 (1,20) Mrd. RM erdient. Anberaumt sind Kaufaufträge mit 12,77 (12,42) und Wertpapiere mit 4,86 (3,69) Mrd. RM ausgewiesen. Der Grundbesitz beträgt 54,82 (54,08), Wertgegenstände 13,77 (14,13), Beteiligungen 15,47 (18,27) und Konzernforderungen 6,92 (6,18) Mrd. RM. Die Forderungen an andere Versicherungen werden mit 52,29 (46,38) Mrd. RM ausgewiesen, außerdem die Reserven betragen 4,52 (4,52) Mrd. RM. Das Bilanzdefizit hat sich im ganzen betrachtet, wieder etwas verbessert. Die freien Reserven sind mit 21,5 Mrd. RM unverändert, hierzu kommt noch der Grundbesitz-Entwertungsfonds mit 25,50 (24,40) Mrd. RM, der von dem mit 54,83 (54,08) Mrd. RM aktivierten Grundbesitz abgezogen ist.

## Lebensversicherung

Die Entwicklung der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft war durch eine wesentliche Erhöhung des Prämienumsatzes gekennzeichnet, und zwar betrug er 12,533 Mrd. RM Versicherungsumme, also ein Sechstel des vorjährigen Bestandes. Die schon in den letzten Jahren festgestellte Verminderung des vorzeitigen Abganges hat sich fortgesetzt, so daß die Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft einen Gewinn von 267 (175) Mrd. RM verzeichnete. In dieser Entwicklung war in erster Linie das Geschäft der Lebensversicherung beteiligt, während sich der Zuwachs des Reingewinns auf der Höhe von 1934 hielt. Auch der Bestand an Gruppen-Erbeerberechtigungen hat sich um rund 100 Mrd. RM Versicherungsumme erhöht, obwohl bei dieser Versicherungsumme infolge der Auflösung einzelner Vereine und Verbände ein erheblicher vorzeitiger Abgang eintrat. Der Gesamtvermögensbestand stieg Ende 1935 auf 3,65 (3,38) Mrd. RM. Die Prämienentnahme stieg auf 165,2 (162,1) Mrd. RM, der Sterblichkeitsverlust auf 1,1 (1,0) Mrd. RM, der Sterblichkeitsgewinn im selbst abgeschlossenen Geschäft 267 (175) Mrd. RM. Die Zahlungen für Versicherungsleistungen betrugen 10,19 (10,20) Mrd. RM. Die Zahlungen für Versicherungsleistungen betrugen 10,19 (10,20) Mrd. RM.

Die Ertragsrechnung verzeichnet 713,09 (636,30) Mrd. RM Ueberträge aus dem Vorjahr und, wie schon erwähnt, 165,18 (152,79) Mrd. RM Prämienentnahme. Die Kapitalerträge erbrachten eine Ertragsleistung auf 88,41 (84,90) und Gewinne aus Kapitalanlagen auf 6,19 (3,35) Mrd. RM. Die Einnahmen des Wertpapiersbestandes betrugen 60,70 (70,42) Mrd. RM und Vergütungen der Rückversicherer 44,57 (42,08) Mrd. RM. Schließlich sind noch sonstige Einnahmen von 7,80 (7,58) Mrd. RM erzielt worden. Demgegenüber ist auf der Passivseite die Verminderung der Zahlungen für vorzeitig aufgekündigte Versicherungen (Rückkäufe), die nur noch 14,38 (19,66) Mrd. RM betragen. Die Gewinnanteile der Versicherten sind mit 30,58 (30,51) Mrd. RM nicht erheblich verändert. Die Verwaltungskosten stiegen auf 37,27 (32,29) Mrd. RM, weil der Abschluß neuer Versicherungen entsprechend höhere Unkosten verursachte. Die Verwaltungskosten und Prämienbeiträge werden Ende 1935 mit 645,43 (566,94) Mrd. RM bewertet. An die Gewinnanteile der Versicherten gehen 29,26 (29,26) Mrd. RM. Die Vermaltung ist auf Grund des besseren Geschäftes in der Lage, wesentliche höhere Rückstellungen als 1934 vorzunehmen, und zwar gehen an die Rücklagen für Reingewinn aus Vermögensanlagen 11,88 (9,14) und an sonstige Reserven 19,18 (16,28) Mrd. RM. Die Ausgaben für den Aufwandskonto betragen sich auf 60,70 (70,42) Mrd. RM. Unter Berücksichtigung der sonstigen Ausgaben bleibt ein Reingewinn von 32,06 (31,24) Mrd. RM. Die Stuttgarter Allgemeine Versicherungs-Ges. hat einen Gewinn von 0,87 (0,46) Mrd. RM, 1934 gab es bei der Transportversicherung einen Verlust von 0,23 Mrd. RM und bei der Garantie- und Kreditversicherung einen Verlust von 0,75 Mrd. RM, während diese beiden Bereiche 1935 einen Gewinn von 0,14 (0,19) Mrd. RM und 0,23 (0,25) Mrd. RM erzielten. Der Gewinn aus Kapitalanlagen (Kursgewinne) erfuhr die bemerkenswerte Erhöhung um 1,73 (0,95) Mrd. RM. Die Abnahme auf Kapitalanlagen ist auf 3,64 (3,48) Mrd. RM bemessen. Nach Abzug von 0,30 (0,09) Mrd. RM Steuern und öffentlichen Abgaben resultiert die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von 6,56 (6,54) Mrd. RM ab. Die durchschnittliche Dividende betrug 2,04 (1,84) Mrd. RM, weil von dem nom. 60 Mrd. RM-Satz der abgetragenen Grundkapital-Ende 1935: 25,5 (1, 2, 20) Mrd. RM eingezahlt waren. Für die weitere Einzahlung des Kap-

## Bad. Beamtenbank e. G. m. b. H.

Das Institut, das mit 57.000 Mitgliedern die größte deutsche Kreditkassenbank Deutschlands ist, berichtet seit 1934 nach den strengsten Kriterien der Jahre 1931—1933 wieder eine durchaus erfreuliche Entwicklung. Während beispielsweise der Zugang an Mitteln im ganzen Jahr 1935 nur 1150 betrug, stellt sich der Reingewinn an Mitgliedern in den ersten vier Monaten 1936 auf 1250. Zu der Steigerung trug neben anderen Umständen besonders auch die Auszahlung der reifen Rückstellungen und des höchsten Kaufpreises für die Abholung der Sudran-Grundstücksgesellschaft m. b. H. und der 19 „Sudran“-Sohnhäuser in Berlin bei. Für Rückstellungen standen 1934 1,05 Mrd. RM zur Verfügung. Hiermit konnten 1935 neunmorgige Abrechnungen durchgeführt und wesentliche Rückstellungen beseitigt werden. Einmalig für das Jahr 1935 wurden die Besondere Baugesellschaft „Sudran“ konnte noch keine Bewertung gefunden werden. Dem badien Staat wurden über die Landes- kreditbank für Wohnungsbau 1 Mrd. RM zur Förderung des Wohnungsbaues überlassen. Dadurch wurde zahlreiche Beamten die Erhaltung ihrer Einkommen ermöglicht. Zur Unterhaltung der Baugesellschaft der Mitglieder wurden in 44 Fällen erhaltene Zinsgutschriften mit einem Gesamtbetrag von rund 180.000 RM veräußert. Durch Abrechnung mit Hilfe des Kassenabformens wurden 4000 weitere Kredite im Gesamtbetrag von rund 375.000 RM zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbetrag auf einer Seite des Bilanzbuches belief sich auf insgesamt 1.095 Millionen Reichsmark, 1. S. ebenfalls rund 1,1 Mrd. RM. Die Einnahmen haben sich insgesamt leicht auf 2,57 (2,55) Mrd. RM erhöht. Der Reingewinn einschließlich Vortrag von 56.365 (15.084) RM wird mit 46.363 RM vorgetragen.

## Harpener Berg arbeitet wieder rentabel

Zum ersten Male seit Jahren wieder Dividende — 5,4 (5,02) Mill. Tonnen Gesamtabfabg

Die der Hilt-Gruppe nachfolgende Harpener Bergbau AG, in Darmstadt, die auf Grund ihrer Substanzverteilung die drittgrößte Zechengruppe des Reichs ist, legt jetzt ihren Jahresbericht für 1935 vor. Das Jahr ihrer wirtschaftlichen Betätigung, vor die Jahresabrechnung überließ mit 5,94 Mill. Tonnen die des Vorjahres um 7 Prozent die Abfertigung nahm ebenfalls um 7 Prozent auf 1,19 Mill. Tonnen zu. Der (5,02) Mill. Tonnen. Die Absatzleistung betraf wie im Vorjahr wieder vorwiegend die Kohle, den Rest nur mit 100.000 Tonnen. Der Rohertrag nahm mit einer Höhe von 61,37 (56,19) Mrd. RM prozentual etwas stärker zu als der Umsatz, der Verlust wird dazu bemerkt, daß der Erfolg der reinen Betriebsleistung zwar infolge des erhöhten Umlaufes eine frühe Steigerung resultiert, jedoch infolge des erhöhten Umlaufes eine frühe Steigerung resultiert. Hieran erbrachten 0,17 (—), Beteiligungserträge 1,29 (1,02) und außerordentliche Erträge 2,15 (2,28) Mrd. RM. Demgegenüber erbrachten sich unter Aufwendungen Löhne und Gehälter auf 34,00 (31,84), soziale Abgaben auf 5,55 (5,40), Aufwendungen für die neu geschaffenen Schmelzwerke, die in der Ertragsrechnung für die Umlaufvermögen der Bergbauwirtschaft 1,29 (1,02) und außerordentliche Erträge 2,15 (2,28) Mrd. RM zurück, während Aufwendungen für Bergbauwirtschaft 0,99 (0,85), für Bergbau 1,97 (1,98) und hat erbrachte sonstige Aufwendungen 4,38 (2,23) Mrd. RM. Es erfordert, wobei die Zunahme der letzten drei u. a. durch die Restwertverluste neuer Anschaffungen von 1,90 Millionen bei Abschreibung der Teilschuldverreibungen erklärt. Nach etwas erhöhten Abschreibungen von 7,25 (7,12) Mrd. RM, wobei 7,09 (6,35) Mrd. RM auf Anlagen entfallen, verbleibt ein gegen das Vorjahr nur wenig veränderter Gewinn von 2,09 (2,13) Mrd. RM, der sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 0,77 auf 2,86 Mrd. RM erhöht. Hieraus wird erstmalig wieder seit Jahren eine Dividende von 2,5 Prozent auf das nom. 60 (60) Mrd. RM betragende Stammkapital verteilt, während die inwärtigen eingelegten 300.000 RM Vorzugsaktien für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1935 noch 6 Prozent Gewinnanteil erhalten. Nach Zunahme von 0,30 (—) Mrd. RM zum Vortrag vom 1. 1. 1935, wurden aus dem Gewinn 1,29 Mrd. RM der gesetzlichen Reserve zugeführt.

Das Unternehmen hat also trotz der im Laufe des Jahres erzielten etwas geringeren Erträge infolge der Umlaufverhältnisse ein rentables Geschäft abgeleitet, wobei die Rentabilität erreicht, wobei festgestellt werden muß, daß die Dividende von 2,5 Prozent über nur auf ein gegen das Vorjahr um ein Drittel niedrigeres Kapital ausgerechnet zu werden braucht, das aber andererseits die neu geschaffenen 30 Mrd. RM Obligationen vorweg mit 4,5 Prozent zu verzinsen sind. Die Gesamtschuldung von Dividende und Obligationen entspricht also einer Dividende von 3,1 Prozent auf das alte RM von 90 Mrd. RM. Die Gesamtsumme ist, obwohl, obwohl sich die im Laufe des Geschäftsjahres vorzunehmende Umlaufvermögen der Gesellschaft von einer reinen Sache in eine Sache mit Verbrauchsmitteln durch den Erwerb der im Besitz der Marimilianshöhe befindlichen Aue der Gewerkschaft Mont-Cenis noch nicht auswirken konnte. Die Gesellschaft hofft, mit dieser Entscheidung, mit der die Einräumung des Betriebsrechts im

Werkstoffverbrauch der Großhändler verbunden war, die Beschäftigung ihrer Anlagen, namentlich aber ihren Rohstoff, nicht unwesentlich aufzubessern. Im Jahre 1935 wird eine Steigerung des Jahresertrages der Gesellschaft auf 25 bis 30 Prozent angesetzt sein, durch weiteren Ausbau der Rüstfertigung, die Lage ihrer Geschäftsfelder zu verbessern. Am Ausbildungsstellen finden zur Zeit 1200 Berufswahlende eine planmäßige Berufsbildung.

Die Beschlüsse des Vorstandes (7) betragen 427.069 (351.783) RM, die des Aufsichtsrates (19) 22.244 (43.222) RM. Die Allianz ist seitdem einseitig durch den Beteiligungszuwachs aus dem Erwerb der Mont-Cenis-Aktie, zum anderen durch die Veränderung der Kapitalverhältnisse infolge der Erhebung eines Drittels des RM durch Teilschuldverreibungen. Das gesamte Anlagevermögen ist nach 2,48 (6,01) zu und 2,07 (0,93) Mrd. RM umgegangen mit 176,4 (176,09) Mrd. RM bewertet, wobei von diesem Posten das auf der Passivseite stehende Rücklagenvermögen von 62,48 (57,09) Mrd. RM abzuziehen ist. Die starke Verminderung der Zugänge deutet darauf hin, daß der Ausbau der Zechenanlagen wohl im wesentlichen abgeschlossen ist. Die Teilschuldverreibungen haben sich auf 13,89 (16,41) Mrd. RM mehr als verdoppelt. Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 34,44 (29,89) Mrd. RM, darunter Vorräte auf 7,68 (7,09), Warenforderungen auf 5,96 (5,52), sonstige Forderungen auf 2,10 (1,50), Wertpapiere auf 10,21 (8,99), Kaufaufträge auf 6,80 (4,90) Mrd. RM. Nom. 0,16 (0,24) Mrd. RM eigene Aktien stehen mit 0,14 (0,20) Mrd. RM zu Buch. Anberaumt sind bei 60 (60,3) Mrd. RM, RM und 9,05 (7,74) Mrd. RM Reserve Rücklagen erhöht mit 14,59 (11,02), dingliche geführte Anteile nach planmäßiger Tilgung vermindert mit 28,83 (31,14), darunter 26,07 Mrd. RM. Die Rücklagen sind zum 31. 12. 1935 mit 1,55 (1,53) Mrd. RM ausgewiesen. Der Erwerb der Mont-Cenis-Aktie hat die Liquidität des Unternehmens in keiner Weise beeinträchtigt, da ihre Bezahlung nicht in bar, sondern in Form von auf mehrere Jahre verteilte Ratenleistungen an die Warte erfolgt.

Im neuen Geschäftsjahr haben sich die Bilanzverhältnisse auf der 1935 angenommen Höhe — abgesehen von jahreszeitlichen Einflüssen — gehalten.

Am Ende des neuen Jahres hat die Gesellschaft beantragt ein Minoritäts-Votum der Offener Zeitschriftenverleger, RM erworben. Hierzu habe sich das Unternehmen entschlossen, weil zwischen den beiden Gesellschaften ein langjähriger geschäftlicher Verkehr besteht, der in vieler Beziehung die Wirtschaft, in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Offener Zeitschriftenverleger, Probleme nicht unerhebliche Vorteile für das wirtschaftliche Arbeiten beider Gesellschaften zu sichern und damit im Interesse beider Unternehmen für ihre Geschäftstätigkeit eine breitere Grundlage zu schaffen. — RM am 4. Juni.

## Das Inzerat ist ein wichtiges Werbemittel

Zusammenarbeit des Einzelhandels mit den Zeitungsverlegern

Die Zusammenarbeit des Einzelhandels mit den Zeitungsverlegern hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. Dies ist vor allem auf die Initiative der Einzelhändler zurückzuführen, die durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden haben. Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht. Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht.

Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht. Die Einzelhändler haben durch die Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern eine wirksame Werbemöglichkeit gefunden, die ihnen eine größere Reichweite und eine höhere Wirkung ermöglicht.





# Turnen und Sport

## Das erfolgreiche Stuttgarter Fußball-Lehrspiel

Der 4:2 Sieg der deutschen Auswahl-Elf - Der Abschluß der Wiesbadener Motorsportkämpfe - Freundschaftsspiele am Himmelfahrtstag

### Evertons Stuttgarter Niederlage

Eine deutsche Auswahl-Elf schlägt die Engländer mit 4:2 (3:0) Toren - 30 000 Zuschauer in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn

(Von unserem nach Stuttgart entsandten v. v. Sonderberichterstatter.)

#### Duer durch Deutschland

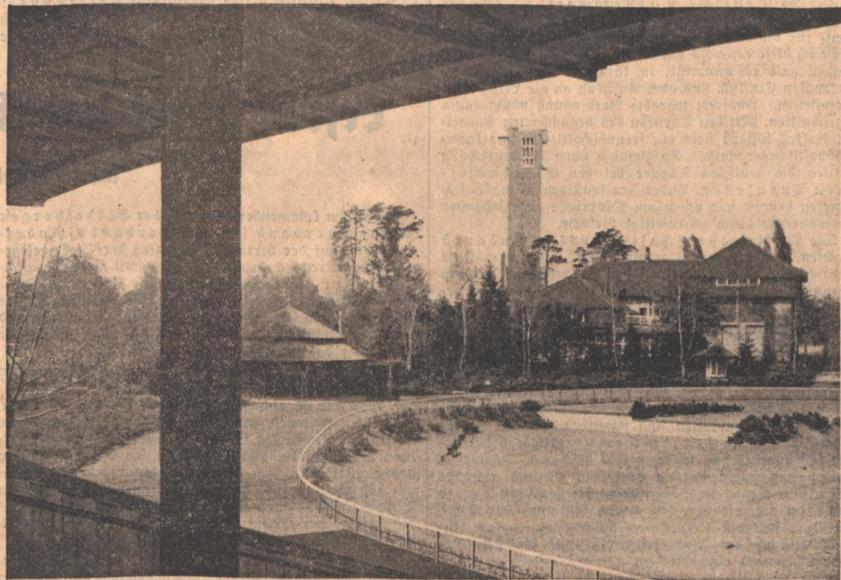
Stuttgart, 22. Mai 1936.

Die Olympia-Vorbereitungen der deutschen Fußballer, die bei den Olympischen Spielen in Berlin den besten Amateur-Mannschaften der Welt gegenüberstehen werden, stehen vor einem gewissen Abschluß. In zweieinhalb Monaten ruft die Olympische Glorie die Jugend der ganzen Welt und da steht Deutschlands Fußball-Elf vor einer großen Aufgabe. Als Trainingspartner für Deutschlands Nationalspieler hat man die bekannte englische Berufsspieler-Mannschaft Everton aus Liverpool verpflichtet, die am gestrigen Himmelfahrtstag ihr viertes Lehrspiel gegen eine deutsche Auswahl-Elf in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn austrug. Seit mehr als zehn Tagen reisen diese jungen Engländer stän- dend durch das neue Deutschland, das sie nach den Berichten eines Teiles ihrer Zeitungen sich so ganz anders vorgestellt haben. Als wir in den Mittagsstunden das Standquartier der Engländer, das Hotel Marquardt, aufsuchten, von dessen Balkon neben der Hafentreppe die englische Flagge wehte, da sah Dr. Herz, der unsere Nationalspieler zu betreuen hat, plaudernd in der Hotelhalle mit den Herren des Direktoriums des englischen Berufs- spielersflusses. Man sah nur zufriedene Gesichter und hörte nur begeisterte Berichte über die bisherige Fahrt der Everton-Leute von der Wasserfront des Hamburger über das Rheinland, den Rhein entlang nach Süddeutschland. Ein Reiseombibus hatte diese englischen Jungen

bringen konnte. Fünf Minuten später arbeitete sich der famole Wormser Klubkamerad von Fath, C. C. E. T., der auf halb links stand, an dem englischen Verteidiger vorbei, gab an den schnell in Stellung gegangenen Fath ab, der das zweite Tor einschob. Und wiederum wenige Minuten später gab Urban, der Schalker Innenstürmer, einen von Fath zugepielten Ball an Elbern, der ihn über den herauslaufenden Torwart zum dritten Tor verwandelte. Den Engländern wurde es nun doch etwas ungemütlich, aber Deutschlands Elf spielte vor Halbzeit einen so überzeugenden, erfolgreichen Fußball, daß all die Raffinesse der englischen Berufsspieler an dem Können dieser jungen kampfeifrigen deutschen Elf scheiterten.

#### Die Engländer holen auf

Es war klar, daß die Everton-Leute nach der Pause die allergrößten Anstrengungen machen würden, um den überlegenen Halbzeit-Stand der Deutschen etwas zu for- rigieren. Kurz nach Spielbeginn gelang dem Halbdrehten Cunliffe ein famoler Durchbruch, der zum ersten Tor für Everton führte. Manches Mal hatte es nach der Pause allerdings den Anschein, als ob einzelne Engländer den Zweck dieses Kampfes als Lehrspiel vergessen haben wür- den. Eine Viertelstunde vor Schluß führte einer der ge- fährlichen Flankenläufe von Fath, der vom englischen Verteidiger angegriffen, sofort an Elbern abgab, zum 4. Tor für Deutschland. Elbern schoß wunderbar an dem verdutzten Sagar vorbei, der die Gefahr erkannte, heraus-



Das Reichssportfeld im Frühlingschmuck. Aufnahme: Bittner. Der Turm im Hintergrund ist der Turm der Tribüne aus gesehen. Im Hintergrund der Stadtturm.

### Der Olympia-Sieger Zabala erzählt...

Der Argentinier stellt in Stuttgart einen südamerikanischen Rekord über 10 Kilometer auf

Zabalas Pläne bis zu den Olympischen Spielen

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Stuttgart, 21. Mai 1936.

Während vor der Adolf-Hitler-Kampfbahn die sport- begeisterte Stuttgarter Jugend noch Jagd auf Deutsch- lands Torwächter Jakob machte, um von ihm ein Auto- gramm zu erhalten, krönten Tausende hinüber zu dem neuen Sportplatz des Reichsbahns- und Postsportvereins, auf dem der Olympia-Sieger von Los Angeles im Mara- thon-Lauf, der Argentinier Zabala, sein großes Kön- nigen in einem 10 000 Meter-Lauf zeigte. Zabala weilt schon seit mehreren Wochen in Deutschland, um sich auf den Marathonlauf bei den Olympischen Spielen in Berlin vorzubereiten. Ursprünglich wollte er sein Trai- ning in Finnland durchführen, aber als er in Deutschland in der Zentrale der Langstreckenler, in Wittenberg, weilte

und zusammen mit Deutschlands Langstreckenmeister Sv- ring gelaufen war, da hatte er sehr rasch aufrichtige Sportkameraden gefunden, so daß er sein Standquartier doch in Deutschland aufschlug.

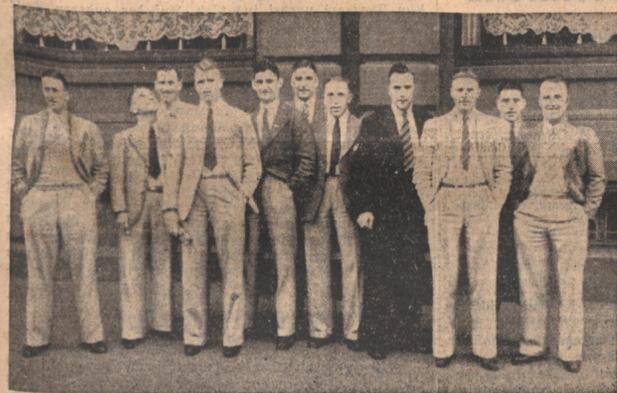
Leider hat der verantwortliche Trainer für Deutsch- lands Langstreckenler, von der Plante, unseren Olympia- Anwärtern keine Genehmigung gegeben, am Himmelfahrtstag in Stuttgart zu starten. Zabala lief deshalb gegen eine Reihe der besten württembergischen Langstreck- ler, zu denen sich noch der Karlsruher Langstrecken- ler Wirth vom Karlsruher Fußballverein gesellte. Es war ein Genuß, den kleinen schwächlichen Argentinier laufen zu sehen. Als der Lautsprecher verkündete, daß er bei 5000 Meter 15 Minuten 10 Sekunden (Weltrekord des Finnen Lehminen 14,47 Minuten) gelaufen sei und Aus- sicht habe, den südamerikanischen Rekord zu brechen, da unterföhnten die Tausenden von Zuschauern den Argenti- nier durch aufmunternde Zurufe, der schließlich mit 30 Minuten 56 Sekunden einen neuen süd- amerikanischen Rekord aufstellte (Burmis Welt- rekord beträgt 30 Minuten 08,2 Sekunden). Glückstrahlend nahm er vor allem die begeisterten Guldigungen der Ju- gend entgegen.

Wir hatten kurz vor dem Start Zabalas Gelegenheit, uns mit dem Argentinier zu unterhalten, der ein gutes Deutsch spricht und bedauerte, daß er einer Einladung des Badischen Hochamtes für Leichtathletik für den 7. Juni beim Ersten badischen Frauensportfest in Karlsruhe zu laufen, nicht annehmen könne, da er an diesem Tage in Stockholm einen Angriff auf Kurms Welt- rekord über die 25-Kilometer-Strecke beabsichtigt. Am 12. Juni startet Zabala bei einem 10-Kilometer-Lauf in Kopenhagen und dann wird er sich in Berlin auf der Marathonstrecke vor allem für sein höchstes Ziel, zum zweiten Male olympischer Marathon-Sieger zu werden, vorbereiten.

Zabala weiß, daß er vor einer sehr schweren Aufgabe in Berlin steht. Er ist ein außerordentlich gewisserhafter Sportmann, der mit viel Sorgfalt seinen Körper für die ungeheuren Anstrengungen des Marathonlaufs vorbereit- et. Auf unsere Frage über seine Meinung über die Berliner Marathonstrecke erklärte der Argenti- nier, daß die Marathonstrecke entlang der Gavel in Berlin viel schöner und nicht so schwer sei wie die Strecke in Los Angeles.

Er ist begeistert von seinem Aufenthalt in Deutsch- land und lächelnd meinte er: „Deutschland ist herrlich. Ich freue mich auf die olympischen Tage in Berlin“. Wer diesen Argentinier einmal hat laufen sehen und sich mit ihm unterhielt, der weiß, daß nur derjenige olympische Marathon-Sieger in Berlin wird, der Zabala schlägt.

Das Ergebnis des 10 000-Meter-Laufes Zabala floge mit 30 Meter Vorsprung in der neuen süd- amerikanischen Rekordzeit von 30:56,2 Minuten vor dem erst 22-jährigen Stuttgarter Rapp, der 32:54 Minuten benötigte. Weiter belegte mit 33:10 vor Helber II, beide Reichsbahn und Post-EB Stuttgart, mit 33:30 den dritten Platz. Der Karlsruher Wirth konnte die Anlaufgeschwindigkeit der übrigen Läufer nicht mithalten und belegte mit 33:41 Minuten den fünften Rang. Die Herren sind aber um so bemerkenswerter, da die Bahn durch die Regenfälle aufgeweicht und schwer war. Zabala lief ein überaus gleichmäßiges Rennen, verblassend war sein Einhalten der vorher festgelegten Rundzeiten. Seine Zwischenzeiten waren: 3000 Meter in 8:58; 5000 Meter in 15:10; 7500 Meter in 23:07.



Die englische Fußball-Berufs- spielermannschaft des FC Ever- ton-Liverpool in Stuttgart.

Von links: Leysen, Stevemon, Mercer, Cunliffe, Bell, Thomson, Archer, Hill, Sagar der beste Tor- wächter Englands, Jackson und White.

Aufnahme: Don-Bildbericht.

durch ein herrliches Stück Deutschland geführt, und sei es droben in Hamburg, sei es im Herzen des Industriege- bietes in Duisburg, oder sei es in Wiesbaden und Frankfurt oder in Heidelberg und Stuttgart, überall wur- den die englischen Fußballer herzlich begrüßt, wurde be- tonnt, wie sehr der Sport geeignet ist, Menschen zweier Nationen näherzubringen.

#### Die Deutschen führen mit 3:0 Toren

Die 30 000 Zuschauer, welche am Himmelfahrtstag zu dem Lehrspiel der Everton-Mannschaft gegen eine deutsche Auswahl-Elf erschienen waren, haben zufrieden die Stutt- garter Kampfbahn verlassen. Es war ein Spiel, das vor allem deshalb so sehr begeisterte, weil man von einer deutschen Auswahl-Elf, in welcher nur 3 Spieler ohne in- ternationale Erfahrung standen, nämlich der Wormser C. C. E. T., der Münchner Moll und der junge Ditzgen 5 von München-Gladbach, eine herrliche Leistung zu sehen bekam. Es war vor der Halbzeit ein begeisterndes Spiel der Deutschen, und als die Auswahl-Elf 3:0 gegen die englische Berufsspielermannschaft in Führung lag, da herrichte bei den Tausenden große Freude, zumal die prächtige Art, in welcher die 3 Tore von unserem Sturm eingeleitet und geschossen wurde wirklich ein großes Kön- nen, vor allem gegen eine so technisch und taktisch reife Mannschaft wie die englischen Berufsspieler, bewies. Zwar schien es am Anfang, als ob die Engländer den ersten Torerfolg buchen könnten. Sie zeigten höchste Fuß- balltechnik und prächtige Ballarbeit, ein wundervolles Spiel. Aber unsere Verteidigung mit Jakob im Tor, Münsen-berg und Ditzgen waren außerordentlich auf- merksam, so daß der englische Sturm trotz des großen Kampfeifers zu keinem Tor kam. Als dann die deutsche Mannschaft mehr ins Spiel kam, dann sah man bewun- dernswerte Angriffe, die auch sehr bald zu Torerfolgen führten. Innerhalb von nicht ganz 20 Minuten wurde der ganz ausgezeichnete englische Torwächter Sagar, der erst kürzlich in Wien und Brüssel in der englischen Län- derei stand, dreimal bezwungen. Das erste Tor war in der 28. Minute von dem Linksaußen Fath geschossen worden, der den Ball erhielt und sofort auf das englische Tor startete, wobei er einen seiner gefährlichen Schüsse im Erfassen des englischen Torwächters erfolgreich an-

gelaufen war, aber zu spät kam. Ein unnütziges zweites Tor, wiederum von Cunliffe geschossen, verbesserte das Ergebnis zugunsten der Engländer auf 4:2 Tore.

#### Deutschland ist gut gerüstet

Deutschland ist für das Olympische Fußball-Turnier gut gerüstet. Das ist der Eindruck, den man am Himmelfahrtstag aus der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn mitnahm. Wir haben neben der alten, bewährten Garde der Nationalspieler von dem jungen Nachwuchs einige sehr beachtliche Leistungen gesehen. Da ist vor allem der junge Wormser Stürmer C. C. E. T. zu nennen, der außer- ordentlich eifrig und mit viel Überlegung spielte, tech- nisch eine sehr achtbare Leistung zeigte und immer für die englische Verteidigung eine große Gefahr bildete. Siffking, als Mittelstürmer in der Mannschaft, war gegenüber seinem Spiel gegen Fortuna in Mannheim gar nicht wiederzuerkennen, denn es war gestern der alte, erfahrene Waldhöfer, der nach seiner Spielleistung neben Fath vor allem genannt werden muß. Jakob im Tor ist wirklich unser bester Mann, der für Berlin an der Spitze unserer Torwächter-Elite zur Verfügung steht. Ditzgen, der junge Rheinländer, vollbrachte neben Münsen-berg eine sehr achtbare Leistung. Und auch der junge Moll von Bayern-München arbeitete in der Läuferreihe neben seinem Klubkamerad Goldbrann- ner und dem Frankfurter Gramlich sehr fleißig und erfolgreich. Fath, der Wormser Linksaußen, war für die Engländer immer gefährlich. Elbern, der Rechtsaußen, gefiel uns in Stuttgart besser als bei seinem Budapest- Spiel.

Selten sind die Zuschauer, unter denen man am Him- melfahrtstag in Stuttgart neben dem württembergischen Reichsstatthalter Murr und zahlreichen anderen Ver- tretern des Staates, der Bewegung und der Wehrmacht auch Badens Sportführer, Ministerialrat Kraft und Innenminister Pflaume r sah, von einem Spiel derart zufrieden nach Hause gegangen wie in Stuttgart. Es war wirklich ein genussreiches Lehrspiel, das den Tausenden die Hoffnung gab, daß Deutschland bei dem kommenden Olympischen Fußball-Turnier würdig vertreten sein wird.



Juan Zabala bei seinem morgendlichen Trainingslauf im Stuttgarter Rosenheimpark. Aufnahme: Don-Bildbericht, Stuttgart.

# Zur olympischen Vorprobe im Turnerlager

### Das Turnen bei den olympischen Spielen in Berlin - Aufschreibungsturnen in Heidelberg

Deutsche Turner waren es, die unserem Vaterland bei den ersten Spielen der Neuzeit zu olympischen Ehren verhelfen. Die besonderen Umstände brachten es mit sich, daß Deutschland sich an den Turnwettkämpfen später ebenfalls beteiligte, wie an den in Frage kommenden Nachkriegsolympiaden. Auf die näheren Umstände geht noch eingegangen, erübrigt sich. Die Übertragung der Olympischen Spiele 1936 an Deutschland und die Durchführung brachten an und für sich eine andere Sachlage. Noch klarer war aber der Weg und das Ziel für die deutschen Sportverbände, als der Führer die Schirmherrschaft übernahm und das nationalsozialistische Deutschland an die Ausrichtung der 11. Olympiade heranging.

Für die Deutsche Turnerschaft, als dem für die Vorbereitung verantwortlichen Reichsverband und damit für die deutschen Turner und Turnerinnen, nach dem auch diese erstmals um olympische Erfolge und Siege ringen, galt es nunmehr, in kürzester Zeit den internationalen Einfluß, und auch Anschluß an die Leistungen, herzustellen. Indirekt war die Verbindung völlig kaum abzuschneiden. Mit den Turnern des benachbarten Schweizer Volkes bestand stets ein freundschaftliches und kameradschaftliches Band. So ziemlich ohne Unterbrechung weilen die deutschen Turner bei den Eidgenossen in den Turnfesten. Außer den sonstigen Mannschaftskämpfen bedankt vor allem am Obersee ein lebhafter Grenzverkehr durch gegenseitige Besuche.

Die Weltmeisterschaften 1934 in Budapest brachten alsdann auch Klarheit über das Verhältnis Deutschlands zum internationalen Turnverband, der als Veranstalter für die Wettkämpfe bei der Olympiade anzusehen ist. So ganz reibungslos ging allerdings die Aufnahme Deutschlands in die „Fédération Internationale de Gymnastique“ nicht vor sich, am Tage vor Beginn der Budapest-Kämpfe.

Als Männerturnwart der DT und des jetzigen Reichsverbandes, hatte Martin Schneider-Weipzig mit den Wettkampfabteilungen auch den Plan für die Abwicklung durchgearbeitet und vorzubereiten. So ist der Ablauf, wie auch der 12-Kampf mit je 6 Pflicht- und Kürübungen, zu welchem jede Nation 8 Turner zu melden hat, unter starkem deutschem Einfluß zustande gekommen. Welche Aussichten dabei die deutschen Turner haben, im Kampf mit den besten Nationen der Welt, soll einer späteren Betrachtung unterzogen werden. Zunächst gilt es, die Vorbereitungen und die Schulung fortzusetzen und abzuschießen.

Steffens, Walter, Bremen; Volz, Matthias, Schwabach; Weischedel, Karl, Stuttgart; Winter, Ernst, Frankfurt a. M. reiflos zur Stelle sein werden.

Die Spannung ist wirklich groß, und die Frage, wer die meisten Ausübungen auf die ersten Plätze hat, wird nicht leicht beantwortet. Da der Nachwuchs stark nach vorne drängt, wird wohl mit mancherlei Überraschungen zu rechnen sein. Die bewährten Meister, wie Winter, Frey, Lorenz, Müller, Sandrock müssen sich dabei gewaltig ihrer Haut wehren.

Das Aufschreibungsturnen hat einen feierlichen Rahmen erhalten. Das genaue Programm hat folgendes Aussehen:

Beginn pünktlich 9 Uhr vormittags. Feierstunde: 1. Olympisches Signal, 2. Fanfarenmarsch, 3. Aufmarsch der Turnerinnen und der Jugend, 4. Sprechchor der

Turnerinnen, 5. Einmarsch der Wettturner, 6. Flaggenheiligung, 7. Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Reinhold, 8. Turnen der Olympia-Kernmannschaft: a) Pflichtübungen: Pferd sprung, Ringe, Freilübung, Reck, Barren, Pferd, b) Pferd-Kürsprung der 12 Besten, c) Kürübungen aller mit Ausnahme der 12 Besten. —

Nachmittags pünktlich 3 Uhr Fortsetzung: 1. Olympisches Signal, 2. Fanfarenmarsch, 3. Aufmarsch der Turnerinnen und Jugend, 4. Sprechchor: Dr. Hofert (Heidelberg), 5. Einmarsch der Wettturner, 6. Begrüßung durch den Reichsbund-Gaueführer von Baden, Ministerialrat Kraft (Karlsruhe), 7. Endkampf der Olympia-Kernmannschaft: Kürübungen der 12 Besten: Barren, Seitferd, Ringe, Freilübungen, Reck, 8. Siegerehrung, 9. Großer Zapfenstreich. —

## Erster Start der Karlsruher Ruderer

### auf der Heidelberger Regatta

Wenn am kommenden Sonntag der Heidelberger Regattaverband seine 14. Verbands-Ruderregatta auf der herrlichen, inmitten der Stadt gelegenen Neckarstrecke ausrichtet, so ist damit in Süddeutschland der seit Jahren bedeutungsvollste Auftakt zu schweren ruderischen Kämpfen gegeben. Mit Rücksicht auf die Olympiade sind sämtliche Regattaturniere vorverlegt, und auch die Mannschaften haben ihr Training, soweit die Witterung das zuließ, darnach eingerichtet.

Sicher ist, daß man nie mit größerer Spannung den nunmehr beginnenden Aufschreibungskämpfen entgegen sah. Was gut ist, muß sich in harten Kämpfen behaupten, muß sich durchsetzen, muß seine Form stetig verbessern, um in den Tagen des 11. bis 14. August auf der olympischen Ruderregatta Berlin-Grünau die höchste Form zu haben. „Fit“ sein, sagt der Engländer und bezeichnet damit das Stadium der höchsten Ausdauer, der vollendeten Technik und vor allem der gesammelten Nervenkraft. Auf die letztere aber kommt es bei gleichem Können und gleicher körperlicher Veranlagung in erster Linie an.

Wir lesen denn in Heidelberg das erste Zusammenreffen der Olympiade: Europameister Würzburger RW und der vielfache Deutsche Meister Amicitia Mannheim im Vierer mit Steuerermann und im Achter. Im

Senioren-Einer erscheint der hünenhafte kanadische Senior-Stüler John Goulsen vom Argonaut-Rowing-Club Toronto als Konkurrent gegen die nicht in Schiller-Bellen aufgenommene Mannschaft von Baden, Ministerialrat Kraft (Karlsruhe). Er soll später auch in Henley starten.

Von den Karlsruher Vereinen werden nur der Rheinfluss Alemannia und der Ruderklub Salamander in Heidelberg starten. Der Rheinfluss Alemannia bestreitet den ersten Jungmann-Vierer, den Jungmann-Achter, den Jungmann-Einer und den Junior-Einer. Leider ist der seit Jahren so gut wie ungeschlagene Alemannia-Senioren-Vierer durch berufliche Verletzung und durch den Dienst mit Waffe und Spaten vollkommen zerstückelt, so daß der sonst sichere Sprung dieser Mannschaft in die führende erste Klasse im entscheidenden Augenblick unmaßstäblich ist. Der Karlsruher RW Salamander startet im Junior-Vierer und im dritten Senioren-Vierer gegen starke Konkurrenten (bis 7 Boote). Da die Vorrennen bei unbeschränktem Platzen einen besonderen Reiz für den Zuschauer bieten, sei hinzugefügt, daß Alemannia 1 Vorrennen um 9.00, Salamander 3 Vorrennen um 8.30 und 10.00 Uhr Sonntag vormittag auslaufen haben.

## Schlußtag des Hasflocher Jubiläums-Rennens

Das vom Pfälzer Rennverein aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens veranstaltete Jubiläums-Meeting fand am Himmelfahrtstag auf der Hasflocher Rennbahn einen glanzvollen Abschluß. Zeigte auch der Vormittag ein weniger erfreuliches Renntempo, so drang gegen Mittag doch die Sonne so stark durch, daß es möglich war, die Rennen bei herrlichem Wetter und einem Maß an Besuch durchführen zu können. Das aus sieben Galopprennen bestehende Programm war nicht nur sehr abwechslungsreich, sondern auch in manchem Rennen auch überaus spannend. Sämtliche Felder waren stark besetzt und mit wirklich erstklassigen Pferdmaterial ausgestattet. Zum erstenmal lief auch über die Pfälzer Rennbahn ein Amazonen-Rennen. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete das Arno-Jahrmarsch-Jagdrennen, ein Amateurrennen über 4000 Meter und 2800 Meter ausgestattet, das überaus schön und bei vor herrlicher Hitze, Fix und Sonneneinstrahlung um 230 Km. Foto brachte.

Den für den „Preis von der Saar“ von Gauleiter Birkel gestifteten Wanderpreis konnte der Senner Schlotter jr. auf dem besten Gewinn. — Den „Preis der RSG-Mehrfachfront“ Graf Hald-Einerrung-Jagdrennen, ein über 3200 Meter gehendes und mit 1000 RM. ausgestattetes Jagdrennen errang H. Raschmann auf Amalpos vor „Frag Papa“ und „Hilfliche“. Auch alle übrigen Rennen verliefen einwandfrei und der Pfälzer Rennverein kann mit seinem Jubiläumrennen sowohl in sportlicher als auch in materieller Hinsicht zufrieden sein. Die Ergebnisse waren:

- 1. Preis von der Saar — 500 M — 1200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Marcolata; 3. Ghibli; 4. Bombast; 5. Ghibli; 6. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1000 M — 3200 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Frag Papa; 3. Hilfliche; 4. Strauß; 5. Preis der RSG-Mehrfachfront — 1650 M — 1800 Meter: 1. Raschmann (Schlotter jr.); 2. Mar



# 30 Jahre Fußballklub „Südstern“ Karlsruhe

## Aus der Geschichte des Vereins

Als der Fußball in den vier Jahren in Süddeutschland und auch in Karlsruhe seinen Einzug hielt, war es besonders die Schuljugend, die in heller Begeisterung sich dieser heute bei uns so tief gewurzelten und gewaltig angewachsenen Sportart zu eigen machte. Es wurden Klaffenclubs gegründet, freie Plätze, Wiesen und Straßen waren die Orte, auf denen sich die für den Fußball begeisterten Buben herumtummelten. Ein solcher Klub bestand auch in der (um 1902) damaligen Bahnhof- später Reberwiesenschule, „Kapitän“ war Wilhelm Bögi. Mit dem Konkurrenzklub unter der Leitung von Frieder Karzher, wurden um die Vorherrschaft heisse Kämpfe ausgetragen, bis schließlich in der 8. Klasse „Bögis Klub“ einwandfreier Sieger wurde. Nach der Schulentlassung hatte es den Anschein, als ob die Sache in Brüche gehen wollte, doch immer fanden sich wieder einige Ge-

fährten zusammen und gründeten am 1. Mai 1906 einen richtigen Fußballklub, der den Namen „Venus“ führte. Leicht hatten es die damaligen Vorstandsmitglieder Bögi, Jörg, Stengel und S. Maier nicht, den jungen Verein über Wasser zu halten und vorwärts zu treiben. Nicht nur der Geldmangel, auch andere widrige Umstände bildeten oft unüberwindliche Hindernisse. Die Lokalfrage war eine ganz besondere Sache, da für die Jungens Wirtschaftsverbot herrschte und die Wirte sich blühten, dagegen zu verlocken. Endlich bekam man doch im „Barbarossa“ Unterkunft. Gespielt wurde auf der Wiesenwiese in der Südstadt, doch bald genügte dieses Gelände den Anforderungen nicht mehr und man siedelte auf den Weidplatz (heutige Reichsstraße und hinterer Teil des Stadgartens) über.



Die erste Mannschaft des FC Südstern im Jahre 1912

Stehend von links nach rechts: S. Maier, Göpprich, G. Gernow, S. Knoch, Deuble, Werner, Bögi, S. Bau. — Sitzend: Gerner, S. Jörg, R. Schäfer.

ren in den kaum der Schule entlassenen Jungens gesteckt ist, hat bis zum heutigen Tag gute Früchte gezeitigt.

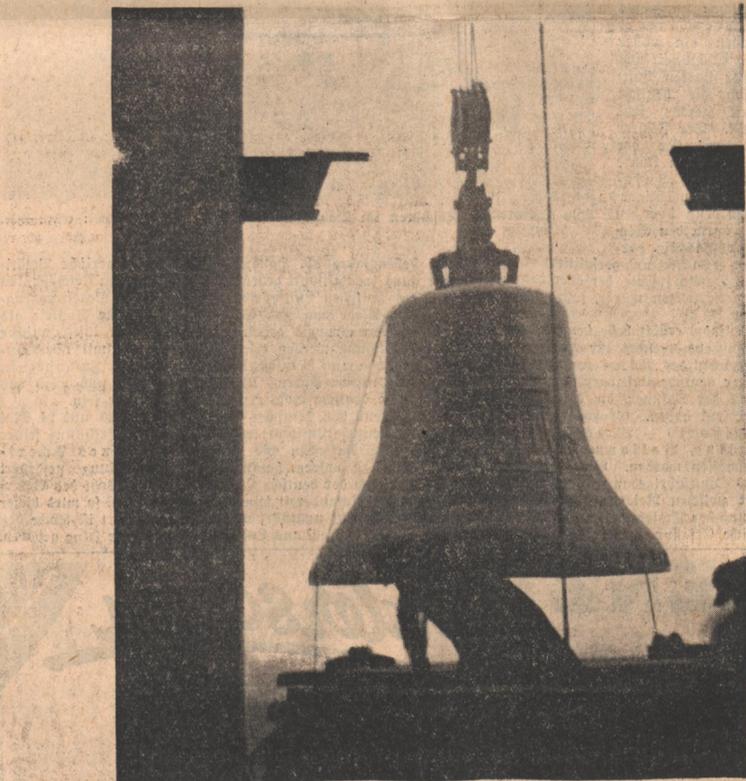
### Jubiläumswache des FC Südstern Karlsruhe Knieling - Frantonia 1:2

Das am Mittwochabend stattgefundene Ausscheidungsspiel um die Beteiligung an dem Schlusspokalturnier am den 1. und 2. Platz, das am Sonntagmittag zum Austrage kommt, konnten die Frantonen nach hartem Kampfe für sich entscheiden. Sie haben als letzten Gegner den Weierthemer Fußballverein. Ein Elfmeterball brachte den Frantonen in der ersten Spielhälfte die Führung. Energiegeladene führten die in der Kreisliga spielenden Knielinger das Treffen durch, doch die technisch bessere Seite war bei den Schwarz-Grünen

Von Rasenboden aber keine Spur. Rauf war der Platz wie ein Reibstein, ein Stiefel- und Balltreter und an Hautabschürfungen war auch kein Mangel. Die Bequemlichkeiten der heutigen Zeit konnte man noch nicht. Es mußten immer Löcher gegraben werden, um die Torpfosten einzurammen. Um diese Zeit gab es auch eine Spaltung im Verein. Die Folge war eine Abspaltung und Gründung des Konkurrenzklubs „Burgundia“. Dank der inneren Geschlossenheit, die in dem reitlichen Teil vorhanden war, konnte der FC Venus das Feld behaupten. In einer, wenn auch kleinen, aber trotzdem gemächlichen Feier gestaltete sich das erste Stiftungsfest im Mai 1907 im „Alten Fritz“, das dadurch noch eine besondere Note erhielt, daß der beliebte Hauptlehrer Jocke bei der Feier anwesend war. Langsam kam der spielerische Aufschwung und Schlingen, Weingarten, Untergrambach, Berghausen waren i. St. beliebte Gegner. Der Name „Venus“ wurde dann mit der Zeit nicht als der richtige angesehen und in einer langen, stürmischen Sitzung wurde dann die Umtaufe vorgenommen und man wählte den Titel „Südstern“ für den Verein, der sich mehr und mehr Geltung verschaffte und die ganze Schuljugend der Südstadt als Anhänger hinter sich brachte. Schon damals hatte die Schuljugend ihre Lieblinge auf dem grünen Rasen und in der Südstadt waren es besonders die Südsterner Jörg, Bögi, Maier, Gernmann, Deuble, Göpprich, Bau, Flaig, Alt-felix, Sped u. v. a. Fahrtenstüchtigen, wenn es nach auswärts ging, gab es keine und auch keine Sportbekleidung mußte man sich selbst kaufen. Wer ganz arm war, wurden von den „Reicheren“ durchgeschleppt. Das nächste Ziel war nun die Zugehörigkeit zum Süddeutschen Fußballverband zu erwerben, denn der Südstern war noch ein sogenannter „Wilder Verein“ und war in seinem spielerischen Verkehr nur auf Nichtverbandsvereine angewiesen.

Dem Einfluß anderer Karlsruher Fußballvereine, die dem Verband schon längere Zeit angehörten, war es zuzuschreiben, daß es nicht weniger wie drei Jahre dauerte, bis für den „Südstern“ endlich das erlösende „Sesam öffne dich“ erkante, und er in den Verband aufgenommen wurde. Mit diesem Wendepunkt begann ein neuer geschichtlicher Teil bei dem neuen Verbandsverein. Die Platzfrage trat wieder in den Vordergrund. An der Kurve der Eitlinger Allee, beim „Rüppurrer Schloß“ bekam der Verein ein Stück Gelände zur Verfügung gestellt. Harte Arbeit gab es, um den Platz spielbar zu machen. Doch auch dies wurde geschafft. Spielerisch war der Verein inzwischen von der C- in die B-Klasse aufgerückt. Im Jahre darauf hätte der Verein beinahe wieder eine Klasse tiefer steigen müssen, was infolge eines Formfehlers, vergebene Nachmeldung eines Spielers, beinahe zustande gekommen wäre.

Juli 1914 Mobilmachung! Eine schwere Zeit brach auch für den „Südstern“ herein. Die meisten Aktiven mußten zur Fahne eilen. Jüngere Spieler meldeten sich freiwillig. Es blieb nichts mehr übrig, als ein Stammtisch, der die Verbindung mit den im Felde stehenden aufrecht erhielt. Da keine Einnahmen mehr vorhanden waren, konnte auch die Platzpacht nicht mehr bezahlt werden. Die damalige Stadtverwaltung kündigte den Platz. Die noch Daheimgebliebenen waren nun ohne Spielfeld und ohne Mannschaft, dafür hatten sie das Angenehme, die reitlichen Schulden zu bezahlen. Meist Brüder der im Felde stehenden Spieler und deren Schulkameraden taten sich auf und bildeten so die Kriegsmannschaft des „Südstern“. Unterstützt wurde diese Mannschaft von den inzwischen vom Felde zurückgekehrten Mitgliedern Kältemann und S. Maier. Urlander und Vermundete sprangen in die Bresche und so entwickelte sich ein den Verhältnissen entsprechender Spielbetrieb. Die Weierthemer stellten zur Durchführung der Spiele ihren Platz zur Ver-



Die Olympia-Glocke wird hochgezogen  
Auf dem 76 Meter hohen Glockenturm des Reichssportfeldes.

### Olympia-Vorbereitung „unvorstellbar großartig“

Vor 2000 portugiesischen Sportlern und in Anwesenheit des deutschen Geländeten fand in Lissabon eine Olympia-Werbeveranstaltung statt, auf der der Präsident des Portugiesischen Olympischen Komitees, José Pontes, in beredten Worten die Vorarbeiten Deutschlands für die Feier der 11. Olympischen Spiele lobte. Der Präsident pries den olympischen Gedanken, der über allen politischen und materiellen Reibenschaften und Interessen steht und ein wertvolles Mittel zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker darstellt. José Pontes, der erst kürzlich von einer Deutschlandreise zurückkehrte, sagte

zu sehen, die das Spiel zum großen Teil mit 10 Mann befreiten mußten. Die Knielinger kamen durch einen so scharf auf das Frankonator zurückgegebenen Ball, der von einem Knielinger Stürmer, der herbeigeeilt war ohne Mühe eingeschossen werden konnte, zu dem Ausgleich. Der Knielinger Güter zeigte ein ganz großes Können und ihm ist eigentlich das knappe Resultat, das die Frankonen erzielten, zu verdanken. Einige Minuten vor Schluß können die Karlsruher, nachdem sie vorher noch einen Elfmeter verschossen hatten, den Sieg feststellen.

### Fußballklub Südstern

**KFV-Propagandamannschaft 0:1**  
Zum Jubiläumsspiel hatte sich der FC Südstern die Propagandamannschaft des KFV verpflichtet. Nach gegenseitiger Begrüßung und Ueberreichung von Blumenbinden, gab der Schiedsrichter den Ball frei. Was die KFV-Mannschaft vorführte, war tatsächlich ansehnlicher propagandistischer Fußball. Alle gute Klasse präsentierte sich. Es war kein Leichtes, sich gegen die Südsterner, die was ihnen an reifer Technik mangelte durch Energie und Ausdauer ausglich und so durchzusetzen, daß eine höhere Torziffer gegen sie nicht zu erreichen war. Bei dem Jubilar trat besonders die Verteidigung mit Wächter und dem noch sehr jungen Torwächter Weiskopf hervor, der eine reichliche Serie Bomben von Bekir, Vink und Keck zu wehren hatte. Wenn der Südsternsturm einigermaßen im Erfassen der Situation besser bei der Hand gewesen wäre, hätte ein Unentschieden, wenn nicht sogar ein Sieg erzielt werden können. Trotzdem ist das Resultat, das zustande gebracht wurde für den Jubilar ein schmeichelhaftes zu nennen.

Die zahlreich erschienenen Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. KFV setzt sich zu Spielbeginn einige Minuten vor dem Südsternort fest und es sah für die Weiß-Blauen trübe aus, doch immer wieder erfolgte die Klärung. Nach einer Viertelstunde Spielzeit gelang es aber dem Mittelfürmer Vink doch einen unahaltbaren überraschenden Schuß in die linke untere Ecke zu jagen. Mit diesem einzigen Treffer war es aber geschehen, der KFV brachte nichts mehr zählbares durch. Gegen Schluß kommen die Südsterner einiaemale sehr erfolgversprechend in nächste Nähe des KFV-Tores, vereiteln aber immer wieder selbst durch zu langes Zögern den sicheren Ausgleichstreffer.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

	Weiskopf		Wächter		
	Kaifer	Maier	R.	Jerrler	
Holzriegel	Schäfer	Daferner	Kaltner	Klein	
Siffard I	Bekir	A. Vink	Hartel	Keck	
	Bogel I	Güntzer	Bogel II		
	Siffard II	Huber			
KFV	Bekir		Wächter		

### Frantonia Karlsruhe — Frantonia Kapitatt 0:0

Die Karlsruher Frantonen hatten sich ihren Namensbruder aus Kapitatt zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Gäste stellten eine sehr spieltüchtige Mannschaft ins Feld. Die Karlsruher brachten die sonst gewohnten Leistungen nicht auf. Torgelegenheiten gab es auf beiden Seiten, doch die Verteidigungen und die Hüter waren immer Herr der Lage und bereiteten die Erfolge.

### Von Trevalli bis Weinköb

Wie der deutsche Reford im Hochsprung verbessert wurde  
Als die deutsche Leichtathletik nicht wie heute Hunderttausende umfaßt, sondern nur aus einem kleinen Häuflein bestand, war es nach damaligen Zeitbegriffen ein kleines Wunder, als man einen Springer erndete, der eine Höhe von 1,70 Meter meisterte. Dieser Mann war Treovali und gehörte dem bereits viele Jahre vor dem Kriege eingegangenen Berliner Sport-Verein



Weinköb springt 1,995 Meter

Aufnahme: Schirmer.

„Arminia-Urania“ an. Trevalli ist übrigens ein Pseudonym; ich kann mich leider an seinen richtigen Namen nicht mehr erinnern. Er schaffte seine Leistung zu einer Zeit, als sich in Berlin ein Weltrekorde in Gestalt der Internationalen Gewerbe-Ausstellung abspielte. Das war im Sommer 1896.

Erst sieben Jahre später gelang es dem in Halle studierenden Paul Weinköb, eine Höhe von 1,73 Meter zu erreichen. Im Jahre 1904 kam er sogar auf 1,74 Meter. Auf Grund dieser Leistung entschied sich der Deutsche Olympia-Ausschuß, Weinköb in den Olympischen Spielen nach St. Louis zu entsenden. Der Fallener hielt sich in Amerika recht tapfer und konnte trotz der erdrückenden Konkurrenz der Amerikaner für Deutschland eine Bronzemedaille erringen.

Nach Weinköbs Niedrit vom aktiven Wettkampfsport trat ein neuer Mann auf den Plan. Es war der Kieler Turner Robert Pafemann, der im Jahre 1909 als erster Deutscher die 1,80-Meter-Grenze überprang. Seine genaue Leistung betrug 1,805 Meter. Ein Jahr später bewältigte er sogar 1,845 Meter.

Im Jahre 1911 trug sich der im Kriege gefallene Steig auf (Angolstadt) mit einer Sprunghöhe von 1,85 Meter in die Liste ein, aber noch im Sommer desselben Jahres überragte Pafemann die Sportwelt durch seine glänzende Leistung von 1,92 Meter, die nicht nur den ganzen Krieg überdauerte, sondern erst nach Ablauf von 21 Jahren im Jahre 1932 durch den sächsischen Turner Weinköb gedrückt wurde.

Das war bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften 1932 in Hannover, wo ihm ein Sprung von 1,98 Meter gelang. Der Zufall wollte es, daß sich Altmeister Pafemann bei diesem Vorgang im Krenngericht befand. Für den Fachmann waren es Augenblicke von geschichtlicher Bedeutung, denn bei diesem Vorgang lösten sich zwei Sportgenerationen ab. Vornhöfft sollte noch ein zweites Mal Refordmann werden, gelang ihm doch im Juli 1933 ein Sprung von 1,943 Meter.

Dann kam die Aera Weinköb. Der Kieler warierte 1934 bei drei verschiedenen Gelegenheiten mit Refordsprüngen auf, die wie folgt gemessen wurden: 1,945 Meter, 1,975 Meter und 1,98 Meter. Nun ist ihm am letzten Sonntag bei einem Rundkampf in Köln sogar ein Sprung von 1,995 Meter gelungen.

Die 2 Meter — so dürfen wir wohl alle hoffen — sind, nach seiner letzten Glanzleistung zu urteilen, wohl nur noch eine Frage weniger Wochen und Tage.

### Deutschland — Ungarn

Der Anarische Schwimmerverband hat für die am 11. und 12. Juli in der ungarischen Hauptstadt Budapest stattfindenden Wasserball-Wanderspiele zwischen Deutschland und Ungarn bereits seine Mannschaft aufgestellt. Die Spieler, die über große internationale Erfahrung verfügen, gehörten zu einem Teil bereits der siegreichen Olympiamannschaft von Los Angeles an. Es sind dies: Mezei, Brody, Sarkany, Hazai, Halaj, Vofsi, Nemeth und Brand.

### Ueberland-Regelflug Darmstadt-Karlsruhe

Am Mittwoch nachmittag ist auf dem Karlsruher Flugplatz der Segelflieger Jachtmann aus Darmstadt gelandet. Jachtmann hat die Derrmit ausgenüht und ist entlang der Bergstraße über Bruchsal nach Karlsruhe gelangt, ein Ueberlandflug, der vor allem als Bedingung des Segelflieger-Leistungsabzeichens gewertet wird.



Segelflieger Jachtmann stieg auf seinem Segelflugzeug am Mittwoch von Griesheim bei Darmstadt nach Karlsruhe.

Aufnahme: R. Weisköb, Karlsruhe.